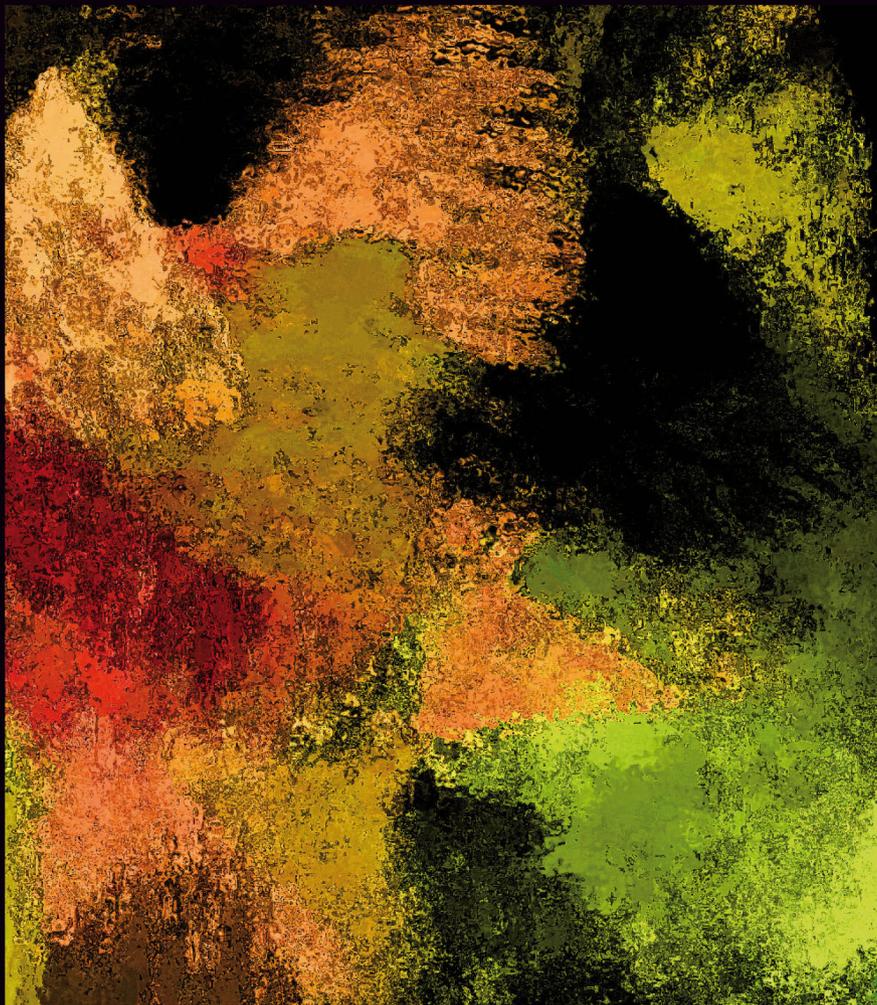


Neuerscheinungen 2020

Ökonomie – Gesellschaft – Politik



metropolis Verlag

Peter Rosner: Reden wir über Ökonomie

Peter Rosner hat ein Werk vorgelegt, das Denkweisen, Einsichten und Errungenschaften der modernen Ökonomie auf allgemein verständliche Art zusammenfasst. Anspruchsvolle ökonomische Konzepte und Zusammenhänge werden auf intuitiv zugängliche Weise erklärt. Wo es darauf ankommt, fehlt es dennoch nicht an der wünschenswerten Sorgfalt und Präzision. Aufgrund dieser Meriten dürfte das Buch einen hohen Gebrauchswert haben. Es gibt einige potenzielle Zielgruppen, denen dieses gut geschriebene Buch besonders zu empfehlen wäre. Gemeint sind vor allem drei Gruppen:

1.) Nicht-Fachleute (seien es Wissenschaftlerinnen aus anderen Disziplinen, seien es Akteure aus der wirtschaftspolitischen Praxis oder seien es interessierte Staatsbürgerinnen), die durch Rosners Buch mit relativ wenig Aufwand einen authentischen Einblick in die Konzepte und Methoden der Ökonomie als wissenschaftlicher Disziplin gewinnen können.

2.) Jene Kritiker der Wirtschaftswissenschaft, die glauben, die an den Universitäten gelehrt Ökonomik sei samt und sonders eine wissenschaftlich bemäntelte Apologetik des Markts und der herrschenden Verhältnisse. Im Gegensatz dazu zeigt Rosner, dass die Ökonomie durchaus auch dazu geeignet ist, aufgeklärte Reformpolitik zu fundieren.

3.) Jene Verächter der herrschenden akademischen Ökonomik, die meinen, diese sei aufgrund ihrer abstrakten Modellierungen irrelevant im Hinblick auf die Lösung praktischer Probleme. Ihnen bietet das Buch ein differenziertes Bild dessen, auf welchen Ebenen die Ökonomik praktisch nützlich ist, und zwar in erster Linie als Rahmen für vernünftige Diskurse angesichts politisch kontroverser Ziele.

Richard Sturn, Wirtschaft und Gesellschaft, 2019, Heft 4

Karl-Heinz Brodbeck: Die Krise der monetären Vergesellschaftung

Wer sich heute mit theoretischen Fragen von Geld und Gesellschaft beschäftigt, kommt an Karl-Heinz Brodbeck nicht vorbei. ... Das neue Buch von Karl-Heinz Brodbeck stellt einen wertvollen Beitrag zur kritischen Behandlung historischer wie aktueller Fragen des Geldes und der wirtschaftlichen Entwicklung dar. Es regt dazu an, vorhandene Erklärungsmuster und vermeintliche Gewissheiten infrage zu stellen und neue Wege bei der Erkundung eines so wichtigen Themas wie dem Geld einzuschlagen. In Anlage und Stil unterscheidet sich das Werk wohlthuend von vielen ökonomiehistorischen und finanzwissenschaftlichen Büchern, indem es auf einen komplizierten mathematischen Apparat verzichtet und in verständlichem Deutsch geschrieben ist.

Ulrich Busch, Berliner Debatte Initial, 1, 2020

Irmi Seidl, Angelika Zahrnt:

Tätigsein in der Postwachstumsgesellschaft

Die 13 Einzelbeiträge sind alle in höchstem Maße lesenswert. Sie zeigen viele Projekte und eine große Breite dessen, was in Zukunft möglich ist oder werden könnte. Und sie wurden von den Herausgeberinnen in hervorragender Weise organisiert. ... Das von Irmi Seidl und Angelika Zahrnt herausgegebene neue Buch ist in höchstem Maße empfehlenswert. Es ist voll anregender Ideen zur Art und Weise, wie Wirtschaft und Gesellschaft sich in Zukunft entwickeln werden beziehungsweise entwickeln sollten.

Udo E. Simonis, Universitas, 4, 2019

Gisela Kubon-Gilke, Remi Maier-Rigaud: Utopien und Sozialpolitik

Kubon-Gilke und Maier-Rigaud geben eine gute Zusammenschau über unterschiedliche Neuansätze, sie halten sich mit eigenen Wertungen zurück, zitieren vielmehr Pro-Contra-Stimmen aus der wissenschaftlichen Literatur, überprüfen die Modelle jedoch an ihren Kriterien, der Wünschbarkeit, Gangbarkeit und Erreichbarkeit. Deutlich wird, dass geschlossene, revolutionäre Utopien weitgehend passé sind, schrittweise Umgestaltungen überwiegen, was diese von bisherigen Reformen lediglich durch die Tiefe der Eingriffe unterscheidet. Auffallend an den Befunden bleibt freilich, dass Politik als Gestalterin des Staates zwar erwähnt wird, die Rolle politischer Parteien oder auch der Gewerkschaften aber kaum benannt wird. Vielmehr gibt der Band einen exzellenten Einblick in die aktuellen sozialwissenschaftlichen Konzepte zur Umgestaltung der Sozialpolitik.

Hans Holzinger, Pro Zukunft, 4, 2020

Jan Greitens:

Geld-Theorie-Geschichte

Es ist anschaulich illustriert und schön gestaltet. Hervorzuheben ist die gelungene Verbindung von theoretischen Aussagen mit wirtschaftshistorischen Fakten, das Verhältnis von Geld und Wirtschaft sowie von Geld und Gesellschaft. So gelingt es, theoretische Kontroversen wie die Bullionismus-Debatte oder die Auseinandersetzung zwischen Banking-School und Currency-Theorie historisch einzuordnen und von praktischen Problemen her zu verstehen.

Ulrich Busch, Berliner Debatte Initial, 3, 2019

Ökonomie

Hagen Krämer, Johannes Schmidt (Hg.) Wirtschaftspolitische Beratung in der Krise.....	4
Sebastian Dullien, Harald Hagemann, Heike Joebgas, Camille Logeay, Katja Rietzler (Hg.) Makroökonomie im Dienste der Menschen – Festschrift für Gustav A. Horn	5
Stephan Pühringer, Silja Graupe, Katrín Hirte, Jakob Kapeller, Stephan Panther (Hg.) Jenseits der Konventionen: Alternatives Denken zu Wirtschaft, Gesellschaft und Politik	6
Walter Otto Ötsch, Theresa Steffestun (Hg.) Wissen und Nichtwissen der ökonomisierten Gesellschaft.....	7
Wenzel Matiaske, Werner Nienhüser (Hg.) Ökonomie und Ideologie.....	8
Thomas Eger, Peter Weise Target-Forderung und Netto-Kapitalexport	9
Wilga Föste, Wolfgang Franzen Soziale Marktwirtschaft gestern und heute	10
Michael Grömling, Markus Taube (Hg.) Reflexionen zur Sozialen Marktwirtschaft.....	11
Dirk Baecker Wozu Wirtschaft?.....	12
Tobias Vogel Grundlegung einer Kritischen Theorie des Wirtschaftswachstums.....	13
Dorothee Wilm Die Kommunikative Wende der Wirtschaftsforschung	14
Adolf Wagner Eine Wohlfahrtsökonomik für die neuen Zeiten und die Menschen in einer fragilen Welt.....	15
Cornelia Storz, Markus Taube (eds.) Firms, Institutions, and the State in East Asia	16
Michael Dowling, Doris Fischer, Rainer Frietsch, Thomas Pattloch, Ulrike Reisach, Margot Schüller, Kristin Shi-Kupfer, Friedolin Strack, Markus Taube Deutsch-chinesische Innovationspartnerschaft: Rahmenbedingungen, Chancen und Herausforderungen.....	17
Reimund Mink, Klaus Voy (Hg.) Preisbereinigung und Realwirtschaft in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.....	18

Unternehmen

Reinhard Pfriem

Die Neuerfindung des
Unternehmertums..... 19

Lars Hochmann

Die Kultivierung des Widerspruchs..... 20

Lars Hochmann,

Stephanie Birkner,

Hans Jürgen Heinecke

Digitale Agonistik 21

Wolf Dieter Enkelmann,

Birger P. Priddat

Genie und Routine 22

Thomas Söllner

Der Commonismus als
Wirtschaftsethik 23

Julika Baumann Montecinos,

Jessica Geraldo Schwengber,

Josef Wieland (eds.)

Relational Leadership
– Case Studies from Brazil 24

Gesellschaft

Arno Bammé

Die vierte Singularität 25

Friedrun Quaas, Georg Quaas

Corona – der unsichtbare Feind 26

Manuela Prieler, Friedrich

Schneider, Horst Steinmüller (Hg.)

Die Welt in 20 Jahren 27

Philip Kovce,

Birger P. Priddat (Hg.)

Selbstverwandlung 28

Richard Sturn,

Ulrich Klüh (Hg.)

Der Staat in der
großen Transformation 29

Reimund Mink

Die Statistik
– ein Spielball der Politik? 30

Bernhard Emunds,

Julian Degan, Simone Habel,

Jonas Hagedorn (Hg.)

Freiheit – Gleichheit
– Selbstaussbeutung 31

Susanne Hartard,

Axel Schaffer (Hg.)

Mensch und Technik – Perspektiven
einer zukunftsfähigen Gesellschaft 32

Christian Müller,

Harald Jung, Bernhard Würfel,

Martin Dabrowski (Hg.)

Geld, Gier und Gott:
Wirtschaft und Skandale 33

Ludger Heidbrink,

Sebastian Müller (Hg.)

Consumer Social Responsibility 34

Siegfried F. Franke

Zur Aushöhlung des Rechtsstaates 35

Moritz Alexander Erkel

Die Letztversicherung der
europäischen Bankenabwicklung
durch den ESM 36

Umwelt

**Holger Rogall,
Katharina Gapp-Schmeling**
Nachhaltige Ökonomie 37

**Jahrbuch Nachhaltige
Ökonomie 2020 | 2021** 38

**Franz-Theo Gottwald,
Peter-Cornelius Mayer-Tasch,
Linda Sauer (Hg.)**
Zeitenwende? Zur Dialektik von
sozialer und ökologischer
Gerechtigkeit..... 39

**Alfons Matheis,
Clemens Schwender (Hg.)**
Als gäbe es ein Morgen..... 40

Andrej Cacilo
Wege zu einer nachhaltigen
Mobilität..... 41

Christoph F. Weber
Eigentum an nicht-erneuerbaren
natürlichen Ressourcen 42

Beatrice Garske
Ordnungsrechtliche und
ökonomische Instrumente der
Phosphor-Governance..... 43

Christian J. Jäggi
Elemente einer ökologischen und
nachhaltigen Gesellschaftsordnung
im Christentum..... 44

**Torsten Graap,
Auður H. Ingólfssdóttir,
Lau Øfjord Blaxekjær (eds.)**
The Future of the North –
Sustainability in Nordic Countries..... 45

Geschichte

Arno Bammé
Rudolf Goldscheid 46

Heinz D. Kurz
Ökonomischen Denken in
drei Jahrhunderten..... 47

Christian E.W. Kremser
Ein Ende der ökonomischen
Geschichte..... 48

Hagen Krämer,
Johannes Schmidt (Hg.)

Wirtschaftspolitische Beratung in der Krise

„Schriften der Keynes-Gesellschaft“ • Band 15

ca. 250 Seiten • 29,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1456-2 (November 2020)

Wirtschaftspolitische Beratung findet in Deutschland auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Formaten statt. Eine herausgehobene Rolle spielen dabei der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute sowie die wissenschaftlichen Beiträge von Bundesministerien. Insbesondere unter jungen Ökonominen und Ökonomen herrscht jedoch eine weit verbreitete Unzufriedenheit über die tatsächliche oder die wahrgenommene (wirtschafts-)politische Einseitigkeit dieser Institutionen. Gerade in der Krise aber zeigt sich die Notwendigkeit einer Politikberatung, die sowohl wissenschaftlich fundiert ist als auch unterschiedliche Perspektiven berücksichtigt. Die sechzehnte wissenschaftliche Tagung der Keynes-Gesellschaft in Karlsruhe befasste sich mit der Theorie und Praxis der wirtschaftspolitischen Beratung in Deutschland. Neben einer kritischen Bestandsaufnahme wurden auch Alternativen zur gegenwärtigen Beratungspraxis entwickelt, die in diesen Tagungsband eingegangen sind.

Inhalt

Hagen Krämer, Johannes Schmidt: Einleitender Überblick • **Achim Truger:** Zwischen pluraler Ökonomik und pluraler wirtschaftspolitischer Beratung • **Brigitte Young:** Politik-



beratung als Seiltanz • **Michael Wendt:** Über Keynes hinaus oder hinter Keynes zurück? Vom „Sozialismus in einer Klasse“ zum Bündnis für Arbeit. Die wirtschaftspolitische Beratung von SPD und Gewerkschaften zwischen 1987 und 2000 • **Christoph Badelt:** Wirtschaftspolitische Beratung – eine österreichische Perspektive • **Carl Christian von Weizsäcker:** Die optimale Staatsschuld • **Peter Spahn:** Bestands- und Stromungleichgewicht in der Aging Economy. Bemerkungen zu Sparen und Investieren im 21. Jahrhundert • **Eckhard Hein:** Harrodianische Instabilität in kaleckianischen Modellen: eine steindlsche Perspektive • **Toralf Pusch:** The Impact of the German Minimum Wage on Income Distribution • **Camille Logeay, Paul Strube:** Price effects of the German Minimum Wage • **Sven Schnellbacher:** Die Rolle der Haushaltsverschuldung bei der Transmission geldpolitischer Schocks • **Christian Proaño, Benjamin Lojak:** Animal Spirits, Risk Premia and Monetary Policy at the Zero Lower Bound

Sebastian Dullien, Harald Hagemann,
Heike Joebges, Camille Logeay,
Katja Rietzler (Hg.)

Makroökonomie im Dienste der Menschen

Festschrift für Gustav A. Horn

„Schriften der Keynes-Gesellschaft“ • Band 14

502 Seiten • 48,00 EUR • Hardcover
ISBN 978-3-7316-1406-7 (November 2019)

Inhalt

Bofinger: Neue Paradigmen für die Wirtschaftswissenschaft? • **Herrmann:** Kann Rationierung die ökologische Katastrophe verhindern? • **Holst/Barth:** Erweiterung makroökonomischer Indikatoren durch eine Gender-Komponente am Beispiel der Phillips-Kurve • **Hüther:** Makropolitik nach der Krise • **Kiziltepe:** Ein Wegbegleiter, Wegbereiter und Überzeugungstäter • **Palley:** Inequality and Stagnation by Policy Design • **Preissl:** Marktwirtschaft und Krisen: ein Blick in G. Horns Bücher • **Schettkat:** Dann wird das DIW im Einheitsbrei verschwinden • **Wagner:** Zur Forschungsethik gehört auch eine „Ethik der Politikberatung“ • **Dullien/Andor:** Excessive current account surpluses in the European Monetary Union • **Galbraith:** Elements of a European New Deal • **Hassel:** Ist ein soziales Europa machbar? • **Hirschel:** Der Mythos vom ohnmächtigen Nationalstaat • **Joebges/Lindner/Stephan:** Deutsche Leistungsbilanzüberschüsse abbauen, aber wie? • **Koll/Watt:** Zur Interdependenz von real- und finanzwirtschaftlicher Stabilität im Euroraum • **Schmidt/Krämer:** Wie der Euro im Lehrbuch von Paul De Grauwe zur Fremdwährung wurde • **Mathieu/Sterdyniak:** Euro area macroeconomics, 20 years later • **Spahn:** Target-Salden und Realtransfer • **Tober:** 20 Jahre Euro: Rückblick und Ausblick • **Bosch:** Tarifverträge – Schlüssel zur Verringerung der Lohnungleichheit • **Herr/Ruoff:** Die Erosion des traditionellen Arbeitsmarktmodelles in Deutschland • **Möller:** Die



Digitalisierung verursacht weniger eine Beschäftigungskrise als ein Verteilungsproblem • **Schulmeister:** Bullen, Bären, Krisen – fatale Folgen idealistischer Wirtschaftstheorien • **Behringer/Theobald/van Treeck:** Ungleichheit als Herausforderung für Makroökonomik und Wirtschaftspolitik • **Gechert:** Eine kurze Geschichte des Multiplikatorprinzips • **Hagemann:** Öffentliche Investitionsschwäche in Deutschland • **Payandeh/Grabbe:** Öffentliche Investitionen in Zeiten von Schuldenbremse und Fiskalpakt – Wohnungsbau in Niedersachsen • **Priewe:** Zur Kritik der europäischen Schuldenregel • **Schwan:** Wie Bürger teilhaben bei Investitionen den sozialen Zusammenhalt stärken kann • **Vesper:** Europa und die Schuldenkriterien • **Walter-Borjans:** Begriffsverwirrung als Instrument der Interessenpolitik in der Einkommensteuerdebatte • **Fritsche/Proaño:** Theoretische Modellbildung und praktische Konjunkturprognose • **Kromphardt/Logeay:** Okuns Gesetz und die Agenda 2010 • **Brautzsch/Ludwig:** Beschäftigungs- und Lohneffekte der deutschen Exportgüterproduktion im Lichte ihrer gestiegenen Importintensität • **Krupp:** Globalsteuerung in früheren und in diesen Zeiten • **Feigl/Marterbauer:** Budgetpolitik in Deutschland und Österreich • **Truger/Hein:** Der Hamburger Appell 2005

Stephan Pühringer, Silja Graupe,
Katrin Hirte, Jakob Kapeller,
Stephan Panther (Hg.)

Jenseits der Konventionen: Alternatives Denken zu Wirtschaft, Gesellschaft und Politik

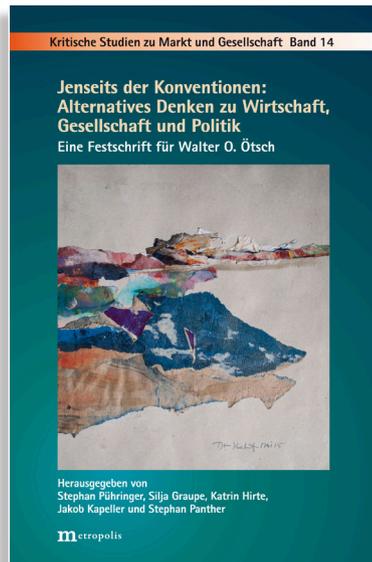
Eine Festschrift für Walter O. Ötsch

„*Kritische Studien zu Markt und
Gesellschaft*“ • Band 14

545 Seiten • 39,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1436-4 (September 2020)

Jenseits der Konventionen innerhalb der Wissenschaften zu agieren, angebliche ökonomischen Sachzwänge zu hinterfragen, die neoliberale politische Ordnung und die mit ihr einhergehenden ökonomischen sowie politischen Krisen zu durchdringen – all dies ist dringend notwendig in einer Gesellschaft, in der die derzeit herrschende ökonomische Wissenschaft den sozialen Zusammenhalt zunehmend gefährdet, die Demokratie demontiert und die Lebensgrundlagen zerstört. Walter Ötsch hat im Zuge seiner wissenschaftlichen Laufbahn nicht nur die gängigen Konventionen des ökonomischen Felds hinter sich gelassen, sondern auch unser Verständnis darüber geprägt und vertieft, wie diese Konventionen hergestellt, verfestigt und verteidigt werden sowie, welche politischen und sozialen Wirkungen mit diesen verbunden sind.

Aus Anlass des 70. Geburtstages von Walter Ötsch sind in der vorliegenden Festschrift Beiträge versammelt, in denen in der Tradition der Arbeiten von Walter Ötsch – jenseits der Konventionen – das derzeit herr-



schende ökonomische Denken sowie dessen politische und gesellschaftliche Wirkmächtigkeit kritisch hinterfragt wird.

Mit Beiträgen von

Teil I – Mainstreamökonomik und Kritik

Rainer Bartel • Karl-Heinz Brodbeck • Arne Heise • Katrin Hirte • Johannes M. Lehner • Stephan Schulmeister • Bernhard Schütz

Teil II – Ökonomik und politisch-gesellschaftliche Entwicklung

Wolfram Elsner • Ulrike Herrmann • Jakob Kapeller / Stephan Pühringer • Heinz D. Kurz • Ralf Ptak • Claus Thomasberger • Karl Georg Zinn

Teil III – Kritisches Denken aus interdisziplinärer Perspektive

Lukas Bäuerle • Marcel Beyer • Silja Graupe • Richard Hule / Silke Ötsch • Stephan Panther • Sebastian Thieme • Ruth Wodak

Walter Otto Ötsch,
Theresa Steffestun (Hg.)

Wissen und Nichtwissen der ökonomisierten Gesellschaft

Beiträge zu einer
neuen Politischen Ökonomie

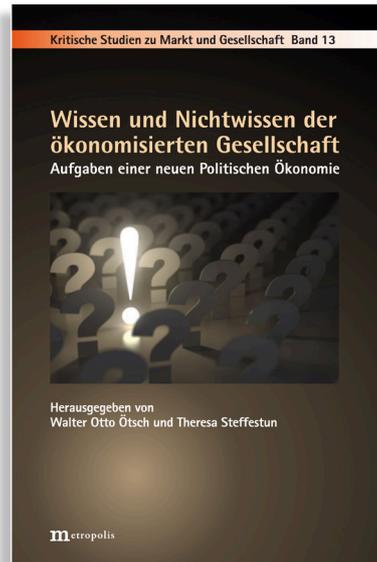
„Kritische Studien zu Markt und
Gesellschaft“ • Band 13

ca. 220 Seiten • 24,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1442-5 (Dezember 2020)

Die These von einer ökonomisierten Gesellschaft besagt, dass in den letzten Jahrzehnten wirtschaftliche Prinzipien als verbindliche Handlungsorientierungen in Teilbereiche der Gesellschaft eingedrungen sind, die bisher nach anderen (nicht-ökonomischen) Logiken und Ethiken organisiert waren. Dies impliziert auch, dass die Ökonomie die Rolle einer gesellschaftlichen Leitwissenschaft eingenommen hat. Ein wichtiger Aspekt betrifft die Rolle des Wissens selbst, gerade für eine Gesellschaft, die auch als Wissensgesellschaft beschrieben wird.

Damit stellt sich die Frage, welches Wissen ökonomische Ansätze wirtschaftlich handelnden Personen zuschreiben, wie theoretisches Wissen gesellschaftsrelevant werden kann und welches Wissen ökonomische Ansätze über sich selbst, über ihr Feld und ihre gesellschaftlichen Wirkungen besitzen. Zugleich betrifft das auch das Konzept von Nichtwissen, denn Wissen und Nichtwissen sind komplementäre Begriffe.

Die Beiträge im Buch untersuchen Konzepte von Wissen und Nichtwissen aus der Theoriesgeschichte und in aktuellen Theorien der Ökonomie. Sie fragen nach den performati-



ven Wirkungen ökonomischer Ansätze und versuchen damit Anregungen für eine neue Politische Ökonomie zu vermitteln.

Inhalt

K.-H. Brodbeck: Wissen als liberale Fiktion. Ideologie im Kleide der Wissenschaft bei Hayek
• **U. Duchrow:** Überwindet Gerechtigkeit die mörderische Herrschaft des Geldes? – Beiträge religiösen Wissens für eine neue politische Ökonomie
• **H. Heller, V. Sagvodskin:** Die narrative Krise der (Wirtschafts-)Wissenschaft und ihre Bedeutung in der globalen Umweltpolitik
• **A. Hilt:** Wie erzählen wir vom Gemeinsinn? Einige Überlegungen zum Umgang mit (Nicht-)Wissen
• **K. Leipold:** Das Wissenskonzept von Eugen von Philippovich
• **W.O. Ötsch:** Progressive und regressive Wissenskonzepte: Die Beispiele von Hayek, Castoriadis und Coccia
• **B. Priddat:** Wissen, Nichtwissen, Ökonomie
• **Th. Steffestun, F. Kersting:** Nicht-Wissen Nudgen – Verhaltensökonomie und die Ökonomisierung des Wissens
• **U. Thielemann:** Heterodoxie, Positivismus und Ökonomismus. Über die Vergeblichkeit der Überwindung des Neoliberalismus auf positivem Wege

Wenzel Matiaske,
Werner Nienhüser (Hg.)

Ökonomie und Ideologie

„Jahrbuch Ökonomie und Gesellschaft“
• Band 32

ca. 160 Seiten • 19,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1443-2 (Dezember 2020)

Über die Theorien und Methoden, Wertungen und Gestaltungsmaßnahmen der Wirtschaftswissenschaften wird gestritten, auch über Disziplinengrenzen hinweg. Nicht selten wird dabei der Begriff der Ideologie in Anschlag gebracht. Die Beiträge des Bandes orientieren sich, durchaus mit Distanz, an der Definition von Ideologie als einem Aussagensystem, das ein (wenigstens zum Teil falsches) Bild der Realität erzeugt, welches Wahrheit suggeriert und durch Wertungen zu Handlungen motiviert, sich zugleich gegen Kritik immunisiert und den Interessen bestimmter gesellschaftlicher Gruppen dient. Der Band behandelt grundsätzlich und weitgreifend, aber auch in Form konzentrierter Fallanalysen Fragen wie: Produzieren die Wirtschaftswissenschaften bzw. bestimmte Richtungen innerhalb der Disziplin Ideologie? Kann Wirtschaftswissenschaft als Mittel der Ideologiekritik genutzt werden? Prägt die Rede vom „Markt“ unser Denken, mit der Folge, dass wir Alternativen der Koordination kaum noch für denkbar halten? Erzeugen nicht die Wirtschaftswissenschaften ein negatives Menschenbild? Wie sieht es mit dem Ideologiegehalt von Lehrbüchern der Betriebswirtschaftslehre aus? Welche Gestalt nehmen Ideologien an, die den digitalen Kapitalismus rechtfertigen, indem sie uns glauben machen, Technologie-Unter-



nehmer würden Probleme wie die Klimakrise lösen? Kann eine Pluralisierung der Wirtschaftswissenschaften dabei helfen, Ideologieprobleme zu lösen?

Inhalt

Michaela Haase: Idee, Wert und „belief“ in der Verbindung der sozialen und der ideenbasierten Dimensionen von Ideologien • **Oliver Nachtwey, Timo Seidl:** Ideologie und der Geist des digitalen Kapitalismus • **Thomas Hermann:** Manichäismen, Helden und Anti-Helden. Eine Fallstudie zu ideologischen Diskursen im ABWL-Klassiker Wöhe • **Sebastian Thieme:** Ungleichwertigkeit und Ökonomik? • **Hannah Heller, Valentin Sagvosdkin:** Ideologie und Erzählung: Das marktfundamentale Meta-Narrativ in der Wirtschaftswissenschaft • **Moritz Peter Haarmann:** (Markt)Wirtschaft politisch und pluralistisch denken: Defizite und Perspektiven der Volkswirtschaftslehre • **Arne Heise:** Ideologie, Werturteilsfreiheit und der Pluralismus in den Wirtschaftswissenschaften • u.a.

Thomas Eger, Peter Weise

Target-Forderung und Netto-Kapitalexport

Farce in 1 Akt

62 Seiten • 9,00 EUR

ISBN 978-3-7316-1421-0 (März 2020)

*„Der Weg zum Wissenschaftsirrtrum ist geradlinig:
eine falsche Annahme und den Rest
besorgt die Logik.“*

Seit einiger Zeit wird darüber diskutiert, ob Deutschland im Handel mit anderen Ländern aus der Eurozone unnötige Risiken eingeht. Thomas Eger und Peter Weise haben sich mit dieser Literatur auseinandergesetzt, insbesondere mit der Behauptung, dass mit jedem Leistungsbilanzüberschuss ein gleich hoher Netto-Kapitalexport einhergehe, was bedeute, dass Deutschland gegenüber dem Euroraum eine Forderung habe – die sogenannte Target-Forderung. Die Konsequenz sei: Deutschland finanziert den Handel in der Eurozone ganz allein und hat den anderen Ländern Kredite in der unvorstellbar großen Höhe von 1 Billion Euro gegeben.

Und schlimmer noch: Diese Kredite werden wohl niemals zurückgezahlt werden. Der deutsche Steuerzahler muss das alles bezahlen. Deutschland hat sich krumm gearbeitet und gespart, und wofür? Damit die anderen Länder in Saus und Braus leben können.

Das Ergebnis dieses Literaturstudiums ist eine Farce in 12 Szenen mit Rap-Einlage, in der gezeigt wird, dass diese Behauptung falsch ist.

Ökonomie



Thomas Eger und Peter Weise

Target-Forderung und Netto-Kapitalexport: Farce in 1 Akt

metropolis

Wilga Föste,
Wolfgang Franzen

Soziale Marktwirtschaft gestern und heute

Herausforderungen für
Deutschlands Wirtschaftsordnung

516 Seiten • 44,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1446-3 (Oktober 2020)

Über 70 Jahre ist es her, dass die Soziale Marktwirtschaft in Deutschland Einzug hielt. Sie wurde zum Inbegriff des Deutschen Wirtschaftswunders und zu einer Integrationsformel der Gesellschaft, die mit der deutschen Wiedervereinigung erstmals rechtliche Verankerung fand. Seither hat die Welt einen enormen Modernisierungsschub erfahren, und im Zeitalter von Globalisierung, Beschleunigung und Digitalisierung ist es ruhig geworden um den deutschen Sonderweg. Dabei lohnt sich ein Blick auf das Ordnungsleitbild der Sozialen Marktwirtschaft heute mehr denn je: Machtkonzentration, Haftungserosion und verschärfte soziale Ungleichheit bestimmen das Bild nicht nur in Deutschland, sondern weltweit.

Die Finanzmarktkrise 2008 hat uns deutlich vor Augen geführt, wohin eine mangelnde ordnungspolitische Gestaltung führen kann. Gelingt es nicht, der Wirtschaft einen sinnvollen institutionellen Rahmen zu geben, drohen immer weitere Verwerfungen. Die Soziale Marktwirtschaft wurde angesichts ungeheurer Krisen entwickelt und nennt Grundsätze einer funktionsfähigen

Wilga Föste, Wolfgang Franzen



Soziale Marktwirtschaft gestern und heute

Herausforderungen für
Deutschlands Wirtschaftsordnung

metropolis

und menschenwürdigen Ordnung der Wirtschaft, die ihre Gültigkeit nicht verloren haben. Sie findet auch heute noch Zuspruch in der Bevölkerung, wie die Ergebnisse unserer empirischen Studie zeigen. Gleichzeitig stoßen konkrete Missstände auf große Kritik, die offensichtlich mit einem nachlassenden Vertrauen sowohl in unsere Wirtschaftsordnung als auch in unsere Demokratie einhergeht. Es gilt, das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer ordnungspolitischen Erneuerung zu schärfen, bei der die Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft Eingang finden in jenes Ordnungsleitbild, das den zentralen Grundwerten der pluralistisch-offenen Gesellschaft verpflichtet ist.

Michael Grömling,
Markus Taube (Hg.)

Reflexionen zur Sozialen Marktwirtschaft

Eine Festschrift für
Wolfgang Quaißer

399 Seiten • 44,80 EUR • Hardcover
ISBN 978-3-7316-1428-9 (Juli 2020)

Die Soziale Marktwirtschaft stellt einen zentralen Eckpfeiler der deutschen Gesellschaftsordnung dar. Sie steht für eine demokratische Grundordnung, wirtschaftliche Dynamik und sozialen Ausgleich. Die nach dem Zweiten Weltkrieg erstmalig in Deutschland konzipierte und sehr erfolgreich implementierte Soziale Marktwirtschaft ist aber kein starres Konstrukt, sondern hat sich im Verlauf der Jahrzehnte in nicht unerheblichem Maße gewandelt, neue Schwerpunkte gesetzt, gesellschaftliche und technologische Veränderungen zu akkomodieren versucht. Die Soziale Marktwirtschaft ist von daher keine stabile Errungenschaft, sondern muss immer wieder von neuem mit Leben erfüllt werden. In dem vorliegenden Band werden diese Prozesse und anstehende Herausforderungen aus unterschiedlichen Perspektiven, mit unterschiedlichem normativem Grundverständnis und aus unterschiedlichen akademischen Disziplinen reflektiert. Dabei wird auch erörtert, welche Strahlkraft die Soziale Marktwirtschaft über die Grenzen Deutschlands hinaus entfaltet.



Mit Beiträgen von

Franz-Lothar Altmann • Heinz-Jürgen Axt • Leszek Balcerowicz • Hartmut Bechtold • Christine Bergmann • Michael Dauderstädt • Barbara Dietz • Richard Frensch • Michael Grömling • Peter Hampe • Martin Held • Saskia Hieber • Karl Homann • Harold James • Henning Klodt • Christoph Lütge • Joachim Möller • Ursula Münch • Heinrich Oberreuter • Piotr Pysz • Joachim Ragnitz • Karlheinz Ruckriegel • Wolfram Schrettl • Markus Taube • Volkhart Vincenz • Ulrich Walwei • Steve Wood • Klaus Ziemer

Dirk Baecker

Wozu Wirtschaft?

320 Seiten • 38,00 EUR • Sach- und Personenregister • ISBN 978-3-7316-1423-4 (März 2020)

Wirtschaft ist die gesellschaftliche Einführung und Durchsetzung von Knappheit zur Bewältigung von Knappheit. Diese Paradoxie steht im Zentrum einer soziologischen Wirtschaftstheorie. Das unterscheidet die Soziologie von ökonomischen Theorien, die Knappheit für einen natürlichen Sachverhalt halten, aber auch von utopischen Vorstellungen, die von einer Ökonomie der Gabe oder des Überflusses träumen. Karl Marx ist darin unübertroffen, dass er eine gesellschaftliche Theorie der Wirtschaft entworfen hat. Daran schließt die soziologische Theorie an.

Allerdings geht es in der Soziologie nicht um eine Theorie des Kapitalismus. Die Gesellschaft wird von der Wirtschaft ebenso dominiert wie von Politik und Recht, Wissenschaft und Religion, Erziehung und den Künsten. Daher sind Geld und Märkte, Arbeit und Management, Kapital und Konsum Formen der Bewältigung gesellschaftlicher Unruhe im Gewand ökonomischer Interessen. Das geht nur in der Form stillgestellter und immer wieder ausbrechender Konflikte. Ein einziger Gedanke setzt sich immer wieder durch, die gegenwärtige Vorsorge für die Möglichkeit künftiger Bedürfnisbefriedigung. Die Gesellschaftstheorie der Knappheit ist daher auch eine Zeittheorie der Wirtschaft.

Inhalt

System

- Das Gedächtnis der Wirtschaft
- Wirtschaft als funktionales Teilsystem
- Negation und Imagination im Kalkül der Wirtschaft



Geld

- Und alle anderen halten still
- Die Unruhe des Geldes, der Einbruch der Frist
- Die Beobachtung der Paradoxie des Geldes
- Zur Nullzinspolitik der Notenbanken
- Die Form der Zahlung

Die Börse

- Die Preisbildung an der Börse

Karl Marx

- Korrekturen der Arbeitswertlehre
- No Admittance Except On Business

Kapital

- Die Schrift des Kapitals
- Kapital als strukturelle Kopplung
- Kapital, digital

Gott und die Welt

- Gott rechnet anders

Tobias Vogel

Grundlegung einer Kritischen Theorie des Wirtschaftswachstums

Normative Maßstäbe und
kausale Zurechenbarkeit von
Wachstumsproblemen

270 Seiten • 29,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1458-6 (September 2020)

Jede Kritik beruht auf Voraussetzungen. Die Überzeugungskraft von Kritik hängt davon ab, in welchem Maße sie diesen Voraussetzungen gerecht wird. Ein Urteil gehaltvoll begründbar zu machen, bezeichnet das eigentliche Anliegen von Kritik. Sofern die Wachstumskritik mit dem Anspruch auftritt, eine auf das Wirtschaftswachstum gerichtete emanzipative Gesellschaftskritik zu sein, erschließt sich der an sie herangetragene Beurteilungsrahmen daraus, was eine emanzipative Gesellschaftskritik im Allgemeinen leisten muss, um ihren Gegenstand angemessen zu bestimmen und zugleich eine tragfähige Perspektive für dessen Transformation zu benennen. Wachstumskritik hat sich daher an der Kohärenz eines kritischen Standpunktes zu messen – als einer mit analytischer Differenzierung und normativen Erwägungen verfahrenen Reflexion über ambivalente Vergesellschaftungsprozesse.

Inwieweit kann die Wachstumskritik zeigen, dass das Wachstum die allgemeinen Verwirklichungschancen menschlicher Lebensführung gefährdet, statt bloß konträr zu spezifischen Lebenseinstellungen zu sein? Und inwieweit wahrt die Wachstumskritik ihre Konturenschärfe angesichts einer Diskursüberlappung mit der Kritik an einer neoliberalen Globalisierung? – Ist hier das Wachstum



an sich als Problem in den Blick zu nehmen oder die Art, wie es unter einem globalisierten neoliberalen Paradigma vorangetrieben wird? Im vorliegenden Werk wird geprüft, ob, in welcher Weise und wie zwangsläufig das Wirtschaftswachstum zum einen Wohlfahrtsparadoxien generiert und zum anderen Naturbeherrschung in Naturzerstörung umschlagen lässt. Am Ende dieses Durchgangs steht die Unterscheidung von Kritiklinien, die den Ansprüchen einer emanzipativen Gesellschaftskritik gerecht werden, und solchen, die diesen nicht genügen. Die Kritik am Wirtschaftswachstum muss sich von einigen ihrer lieb gewonnenen Argumente trennen, kann dadurch aber ihre Überzeugungskraft und politische Anschlussfähigkeit zu einem Zeitpunkt entscheidend stärken, an dem gerade die problematischsten Aspekte des Wirtschaftswachstums besonders akut hervortreten und die Umsetzung einiger wachstumskritischer Forderungen daher mit zeitlicher Dringlichkeit geboten ist.

Dorothee Wilm

Die Kommunikative Wende der Wirtschaftsforschung

Zur Rolle von Sprache und
Kommunikation in
ökonomischen Theorien

382 Seiten • 39,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1422-7 (März 2020)

Das akademische Feld der Wirtschaftsforschung ist deutlich in Bewegung geraten. Die Stimmen, die Alternativen zur bislang dominierenden neoklassischen Standardtheorie fordern, werden immer lauter. Bisher hat sich jedoch noch nicht viel an den Kräfteverhältnissen der Wirtschaftsforschung geändert. Zwar ist man sich in der Kritik der neoklassischen Standardtheorie einig, darüber hinaus fehlt jedoch das Bewusstsein für die Gemeinsamkeiten und Stärken der verschiedenen neuen Theoriealternativen.

Während die neoklassische Standardtheorie unterstellt, dass Wirtschaftsakteure einzig auf Preissignale reagieren, ist den neuen ökonomischen Theorien gemeinsam, dass Sprache und Kommunikation eine wichtige Rolle einnehmen. Ist hier die Kommunikative Wende der Wirtschaftsforschung zu beobachten, in deren Zuge sich das Forschungsprogramm, die Methoden und das Selbstverständnis der Wirtschaftsforschung radikal ändern?



Zur Beantwortung dieser Frage werden im Buch drei Theorien – die Experimentelle Wirtschaftsforschung, die Neue Institutionenökonomie und der Instrumentelle Relationismus – umfassend analysiert und hinsichtlich des darin in Anschlag gebrachten Sprach- und Kommunikationsverständnisses miteinander verglichen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Hoffnungen auf eine neue, sprach- und kommunikationszentrierte ökonomische Theorie durchaus berechtigt sind.

Adolf Wagner

Eine Wohlfahrtsökonomik für die neuen Zeiten und die Menschen in einer fragilen Welt

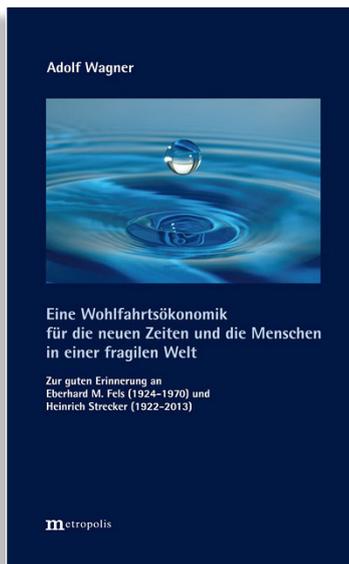
Zur guten Erinnerung an
Eberhard M. Fels (1924-1970)
und Heinrich Strecker (1922-2013)

269 Seiten • 34,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1429-6 (Juni 2020)

Die Makroökonomik wird in Normalzeiten und in Krisenphasen von den Menschen herausgefordert. Etwa 7,5 Milliarden Menschen der Erde, zergliedert in Nationalökonomien, trachten zu allen Zeiten nach hinreichend guten Lebensverhältnissen. In demokratischen Gesellschaften sind dabei die Freiheitszumessungen durch Einkommen von erheblichem Belang, aber auch ganz neue Herausforderungen wie etwa angestrebte Verbesserungen der Lebenswelt.

Nach den Wegen und Möglichkeiten befragt, müssen Nationalökonomien bescheiden und gesprächsoffen sein. Für das Funktionieren der „Maschinerie Volkswirtschaft“ gilt nämlich die alte Erkenntnis von Rudolf Stammler, wonach man (1.) über „keine allgemeingültigen nationalökonomischen Wahrheiten“ oder gar eine „Sozialphysik“ verfügt. Ferner ist (2.) eine Erkenntnis von Ernst Helmstädter ernst zu nehmen, wonach der Fundus volkswirtschaftlichen Fachwissens in irritierender Weise von einem zirkulären Fortschritt bewegt wird. Schließlich darf man (3.) eine Erkenntnis der Evolutio-

rischen Ökonomik nicht ignorieren, wonach das wirklich Neue der Zukunft nicht zu antizipieren ist, auch nicht die kybernetischen Abbilder von zukünftigen Volkswirtschaften. Hinzunehmen muss man (4.) verbessernde Impulse durch ältere Fehlentwicklungen. – Widersprüche sind naheliegend, lassen sich jedoch aufklären. Nur die überhaupt berücksichtigten Größen können am Ende auf der Ursachen- und/oder der Wirkungsebene eine Rolle spielen. Was und wie kann man aus der Wirtschaftsgeschichte und der Lehrgeschichte für die neuen Zeiten lernen?



Cornelia Storz, Markus Taube (eds.)

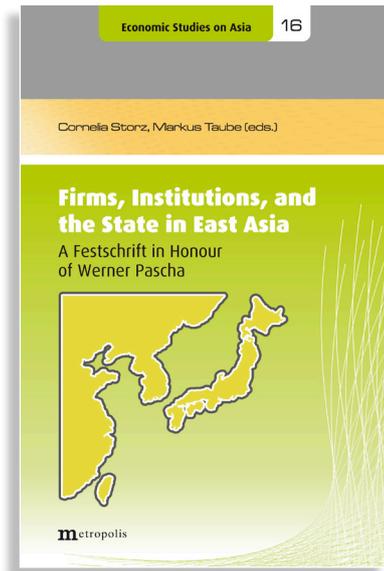
Firms, Institutions, and the State in East Asia

A Festschrift in Honour
of Werner Pascha

„*Economic Studies on Asia*“ • Vol. 16

437 Seiten • 48,00 EUR • Hardcover
ISBN 978-3-7316-1451-7 (Oktober 2020)

During the last couple of decades, Japan, Korea, and China have undergone a highly dynamic process of economic development, which enabled them to occupy highly influential positions in the global community. Globalization had been one of the key drivers of East Asia's rise, but eventually, East Asia also became a key force for the evolution of ever more complex global value chains and a highly interdependent global economic system. In the early years of the 21st century, however, when a global de-coupling rather than increasing globalization appears to have become the paradigm of the day, East Asian countries need to re-define their role in the global system, re-calibrate their societal models and adjust their socio-economic development structures appropriately. This Festschrift brings together a selected group of world-renowned scholars committed to the analysis of contemporary socio-economic developments in East Asia, and the changing roles and attributes of firms, institutions and the state in East Asia. Their contributions provide a kaleidoscope of insights from various disciplines in how these developments unfold, what development trends are being set up, and how these may affect European interests and the global system as a whole.



With contributions from

Part I: Firms, Leadership and Management

Mark Lehrer & Stefan Schmid • Ralf Bebenroth
• Tim Goydke • Nele Noesselt • Martin Hemmert
• Thanos Fragkandreas & Cornelia Storz • Markus Taube

Part II: Network, Sectors and Technologies

Sven Horak • Dieter Cassel & Jörg Mahlich • Florian Coulmas • Yveline Lecler

Part III: State and Diplomacy

Simon Ahrens & Joachim Ahrens • Michael Jakobsen • Flemming Christiansen • Thomas Heberer • Seán Golden • Friederike Bosse • Sunkung Choi • Roger Greatrex

Part IV: Economic Policy, Discourse and Demographic Changes

Markus Heckel & Franz Waldenberger • Karen A. Shire • Rüdiger Frank • Carsten Herrmann-Pillath • Ibrahim Öztürk • Jörg Raupach-Sumiya

Michael Dowling, Doris Fischer,
Rainer Frietsch, Thomas Pattloch,
Ulrike Reisach, Margot Schüller,
Kristin Shi-Kupfer, Friedolin Strack,
Markus Taube

Deutsch-chinesische Innovationspartnerschaft: Rahmenbedingungen, Chancen und Herausforderungen

Die Policy Briefs der deutschen
DCPI Expertengruppe 2017-2019

„Schriften zur Wirtschaft Asiens“ • Band 15

416 Seiten • 48,00 EUR
ISBN 978-3-7316-1430-2 (Juni 2020)

Chinas Aufstieg in der Weltwirtschaft während der letzten Jahrzehnte basiert in nicht unerheblichem Maße auf der Übernahme von Technologien, Produkten und Geschäftsideen aus dem Ausland. Das Bild einer von Plagiaten und Produktpiraterie getriebenen Volkswirtschaft stimmt so aber heute nicht mehr. China hat in den letzten Jahren erhebliche Forschungs- und Innovationskapazitäten aufgebaut, die das Land in einzelnen Technologiebereichen bis an die Weltspitze geführt haben. Für deutsche und europäische Unternehmen und Wissenschaftler bieten sich so spannende Möglichkeiten einer Kooperation auf Augenhöhe. Die Zusammenarbeit in Forschung und Entwicklung bleibt aber schwierig. Unterschiedliche Organisations- und Entscheidungsstrukturen, grundlegende



Differenzen im Verständnis der Rolle des Staates für Forschung und Innovation, abweichende Interessen im Bereich des Patentwesens und der Regulierung grenzübergreifender Datenströme etc. schaffen erhebliche Herausforderungen für die konkrete Zusammenarbeit. In dem vorliegenden Band geben die Mitglieder eines Expertengremiums des BMBF tiefgreifende Einblicke in die Herausforderungen, Probleme, aber auch Chancen einer Zusammenarbeit mit China im Bereich der Forschung und Innovation.

Reimund Mink, Klaus Voy (Hg.)

Preisbereinigung und Realwirtschaft in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

„Berliner Beiträge zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ • Band 5

294 Seiten • 44,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1432-6 (August 2020)

Modelltheoretisch wird die Realwirtschaft häufig als gesamtwirtschaftliche Nachfrage und gesamtwirtschaftliches Angebot von Waren und Dienstleistungen dargestellt, wodurch idealerweise die gesamtwirtschaftliche Produktionsmenge und das allgemeine Preisniveau bestimmt werden. Was sich für den Theoretiker mehr oder minder elegant umschreiben lässt, stellt sich in der statistischen Praxis als komplexes Problem dar: Wie gelingt durch das Messen von Preisen die Darstellung der reinen Preisbewegung und was bedeutet die zweite Komponente, die für einzelne Produkte Menge ist und für gesamtwirtschaftliche Aggregate Volumen genannt wird?

Beide miteinander eng verbundenen Themen Preisbereinigung und Realwirtschaft werden aus zwei unterschiedlichen Perspektiven beschrieben. Im ersten Teil geht es um die Darstellung gesamtwirtschaftlicher Größen der Realwirtschaft und um deren Preis- und Volumenmessung. Konzeptionelle Fragen zur Preisbereinigung sowie zur Definition der Realwirtschaft stehen dabei im Mittelpunkt. Der zweite Teil befasst sich mit dem Produktionsbegriff, der institutionellen Abgrenzung von Volkswirtschaften und der wachsenden Bedeutung von immateriellen und digitalen Aktivitäten multinationaler Unternehmen.



Inhalt

R. Mink, K. Voy: Einleitung und Überblick
• **Teil 1: JEWEILIGE PREISE, VOLUMEN UND REALWERTE. KONZEPTE DER PREISBEREINIGUNG** – **S. Goldhammer, S. Brede:** Preis- und Volumenmessung in den VGR • **U.-P. Reich:** Additivität – Zum Konsistenzproblem des Kettenindex in der Preisbereinigung der VGR • **W. Nierhaus:** Realwert des Bruttoinlandsprodukts, Terms of Trade und Trading Gain • **S.V. Kosekova:** Reales Bruttoinlandsprodukt und deflationiertes Nettonationaleinkommen • **Teil 2: DIMENSIONEN DER REALWIRTSCHAFT: MATERIELL, IMMATERIELL UND DIGITAL** – **R. Mink:** Irlands wundersames Wirtschaftswachstum – Ansätze zur Messung von Globalisierungseffekten • **R. Sturm:** Globalisierung und statistisches Unternehmenskonzept im Hinblick auf die VGR • **N. Gühler, O. Schmalwasser:** Strom- und Bestandsgrößen der Anlagevermögensrechnung. Der Übergang vom Jahresanfangs- zum Jahresendbestand • **W. Adler, P. Taschowsky:** Erfassung der digitalen Wirtschaft in den VGR • **Michael Grömling:** Was wissen wir über Digitalisierung, Investitionen und Kapital?

Reinhard Pfriem

Die Neuerfindung des Unternehmertums

Solidarische Ökonomie, radikale
Demokratie und kulturelle Evolution

„Theorie der Unternehmung“ • Band 73

ca. 350 Seiten • 38,00 EUR • Hardcover
ISBN 978-3-7316-1450-0 (Dezember 2020)

Mittlerweile ist seit zwei Jahrzehnten von der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen die Rede. Zum Besseren geändert hat sich dadurch nichts. Im Gegenteil, die sozialen Verwerfungen auf der Erde sind größer und die ökologischen Zerstörungen brutaler geworden.

Soll es mit einer lebenswerten Zukunft der menschlichen Gattung weitergehen, müssen sich die Praktiken und Strategien der wichtigsten ökonomischen Organisationen kapitalistischer Gesellschaften, der Unternehmen, grundlegend verändern. Schon heute bestehende, als transformativ zu bezeichnende Unternehmen zeigen dafür Ziele und Wege auf, u.a. Gemeinschaftsbildung, partnerschaftliche Befähigung und Teilhabe, ökonomische Selbstbegrenzung und gesellschaftliches Engagement.

In Frage steht, welche Ausstrahlungswirkung solche Initiativen, die sich bisher auf Nischen etwa in der Ernährungswirtschaft (Solidarische Landwirtschaft, Erzeuger-Verbraucher-Genossenschaften) und in der Energiewirtschaft (Energiegenossenschaften) beschränken, auf überkommene Unternehmen haben. Sicher ist: Ohne eine Neubesinnung auf wirklich unternehmerisches = anderes, andere und sich selber veränderndes Handeln (das also weit über die ökonomische Organi-



sation Unternehmung hinausgeht) ist die erforderliche Kehre nicht zu haben. Sie betrifft die gesellschaftlichen Verhältnisse zwischen den Menschen ebenso wie die gesellschaftlichen Naturverhältnisse.

Die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften müssen sich daher ganz anders als bisher den konkreten Bedingungen, Möglichkeiten und Hemmnissen des unternehmerischen Handelns zuwenden. Solidarität muss zur Maxime und Praxis der Wirtschaft der Gesellschaft werden. Gerade auf lokaler Ebene müssen Unternehmertum und andere gesellschaftliche Aktivitäten eng zusammenwirken. Gegen eine andere Wirtschaftsweise stehen keine vermeintlichen Sachzwänge, sondern ausschließlich mangelnder politischer Wille. Radikale Demokratie verlangt nach Teilhabe statt Repräsentation, aktiver Mitgestaltung statt bloßer Wählerrolle. Nur auf solchen Wegen hat die kulturelle Evolution der Menschen im 21. Jahrhundert wirkliche Zukunftsperspektiven.

Lars Hochmann

Die Kultivierung des Widerspruchs

Ökonomische Studien II

„Theorie der Unternehmung“ • Band 74

ca. 300 Seiten • 38,00 EUR

ISBN 978-3-7316-1460-9 (Dezember 2020)

Demokratie bedeutet das Versprechen, dass die einen ihr Leben so, die anderen ihr Leben hingegen anders führen können. Wirtschaft und Wirtschaftswissenschaften haben in den zurückliegenden Jahrhunderten mehrheitlich Pfade eingeschlagen, die in nahezu die umgekehrte Richtung weisen: Unterdrückung von Leben, Einhegung von Vielfalt, Verunmöglichung von Teilhabe, Solidarität und Selbstbestimmung.

Lars Hochmann zeigt: Die Gestaltung einer besseren Gesellschaft kommt als eine neue Wirtschaft. Sie versteht die Vielfalt der Verschiedenen und befähigt, das Widerspruchsvolle zu verstehen, um gebildet zu widersprechen und reale Veränderungen in Gang zu setzen. In lebendigen Demokratien zielt der Wahlspruch ‚Unite behind the science!‘ (Greta Thunberg) nicht auf eine Herrschaft der Expert*innen. Er ist ein Aufruf zur Kultivierung des Widerspruchs.



Das Buch beinhaltet Aufsätze, Vorträge und Aphorismen des Autors, allein oder mit anderen verfasst, die dieser nachökonomischen Lebensklugheit for-future ver-schrieben sind.

Lars Hochmann,
Stephanie Birkner,
Hans Jürgen Heinecke

Digitale Agonistik

Unternehmen der so oder
anders digitalisierten Gesellschaft

139 Seiten • 18,00 EUR
Hardcover • Format 18,5 x 11,3 cm
ISBN 978-3-7316-1417-3 (Februar 2020)

Die Gestaltung der so oder anders digitalisierten Gesellschaft ist in vollem Gange. Changierend in den Wirkungen und polarisierend in den Reaktionen erschaffen die digitaltechnologischen Umwälzungen der Gegenwart eine widerspruchsvolle Gemengelage aus Freiheiten und Unterwerfungen.

Lars Hochmann, Stephanie Birkner und Hans Jürgen Heinecke zeigen: Das unpolitische Reden über „Digitalisierung“ ist an sein Ende gekommen. Wer heute vom Digitalkapitalismus nicht sprechen will, soll auch von „Digitalisierung“ schweigen. Denn ob diese die Welt rettet oder ihren Untergang herbeiführt, ist richtungsweisend eine Frage von strategischen Unternehmenspolitiken, die jene oder eben auch eine ganz andere Gesellschaft entwerfen und gestalten.



Die AutorInnen

Prof. Dr. Lars Hochmann vertritt die Professur für Plurale Ökonomie an der Cusanus Hochschule für Gesellschaftsgestaltung in Bernkastel-Kues.

Prof. Dr. Stephanie Birkner ist Juniorprofessorin für Female Entrepreneurship an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

Hans Jürgen Heinecke ist Unternehmensberater, Executive Coach, Autor und Dozent im Masterstudiengang ‚Management Consulting‘ an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

Wolf Dieter Enkelmann,
Birger P. Priddat

Genie und Routine

Beiträge zur Philosophie
des Unternehmens

„Wirtschaftsphilosophie“ • Band 8

256 Seiten • 26,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1424-1 (April 2020)

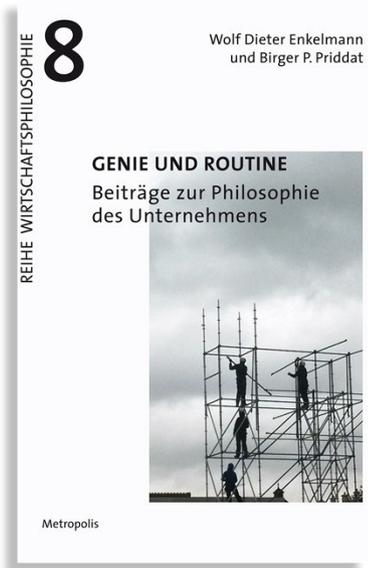
Sehr viele Unternehmen rühmen sich heutzutage einer eigenen Philosophie. Wie tief sind diese Konzeptionen einer Philosophie des Unternehmens oder könnten sie sein?

B. P. Priddat und W. D. Enkelmann gehen der Sache auf den Grund. Angefangen bei scharfsinnigen Analysen von Wesen und Disruption unternehmerischen Handelns über eine gründliche Explikation der Seele des Unternehmens sowie einer tragfähigen Konzeption des Corporate Citizenship und der kritischen Aufklärung einer geläufigen Managementphilosophie bis zu neuen Erkenntnissen zum homo oeconomicus finden sich in diesem Buch vielfältige Anregungen zum unternehmerischen Selbstverständnis. Einige instruktive Vorträge vor Ort in der wirtschaftlichen Praxis runden dieses vielseitige Programm zur Philosophie des Unternehmens ab.

Inhalt

Zwischen Wesen und Disruption unternehmerischen Handelns (Birger P. Priddat)

- Zur business philosophy von Digitalisierung und Disruption. Über die Änderung von Geschäftsmodellen von Unternehmen
- Unternehmer: Investition, Imagination und Rhetorik. Eine neue Betrachtung des unternehmerischen Handelns



Philosophie des Unternehmens – Gegen den Strich gedacht (Wolf Dieter Enkelmann)

- Der Unternehmungsgeist
- Versuch über die Seele des Unternehmens
- Corporate Citizenship – Logik, Konzept, Realität
- Leitorientierungen für ein leistungsfähiges Corporate Citizenship
- Die St. Galler Managementphilosophie oder: Die Sinnlosigkeit der Unternehmung
- Was überhaupt ist wirtschaftliche Praxis?
- Zur Philosophie der Problemlösungsrationalität
- Was ist ‚Schuld‘? Ursprünge und Wirkungen eines Existenzials

Unternehmensphilosophie vor Ort (W.D.E.)

- Das ‚Zoon logon echon‘ oder Aristoteles’ Konzeption des Homo oeconomicus
- Glück in Bardenhagen
- Von der ökonomischen Notwendigkeit des Überflüssigen
- Haben Sie Spaß am Denken? – Notwendige und nicht ganz so ernst gemeinte Wegweisungen für geistige Handlungsfreiheit
- Wir sind Zeuge eines Endspiels – Anmaßungen, Komfort und Disruption

Thomas Söllner

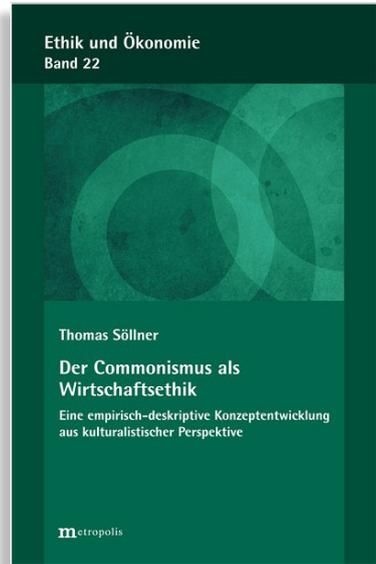
Der Commonismus als Wirtschaftsethik

Eine empirisch-deskriptive
Konzeptentwicklung aus
kulturalistischer Perspektive

„Ethik und Ökonomie“ • Band 22

358 Seiten • 38,00 EUR
ISBN 978-3-7316-1416-6 (Februar 2020)

In den letzten Jahren hat sich ein gesellschaftlicher Trend in Richtung eines gemeinschaftlich orientierten Denkens und Arbeitens, der sogenannte Commonismus, entwickelt. Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit dem Phänomen des Commonismus aus wirtschaftsethischer Perspektive. Ausgehend von der vorgenommenen Commonismus-Definition, basierend auf der Commons-Bewegung und dem Kommunitarismus werden exemplarisch zwei commonistische Unternehmen aus kulturalistischer Perspektive analysiert. Ziel dieser Analyse ist die Beantwortung der Forschungsfragen nach der persönlichen Motivation der Akteure und den tatsächlichen Unternehmenspraktiken. Ausgehend von diesen Ergebnissen wird der Commonismus als Wirtschaftsethik rekonstruiert und dessen Bedeutung und Potenzial für die Gesellschaft reflektiert.



Inhalt

1. Einleitung
2. Die New-Commons-Bewegung
3. Einführung in den Kommunitarismus
4. Zwischenbetrachtung: Zur Schärfung des Commonismus-Begriffs
5. Wirtschaftsethischer Zugang
6. Zusammenfassung: Der Commonismus aus kulturalistischer Perspektive
7. Konzeption, Forschungsmethodik und Datenbasis
8. Darstellungen der einzelnen Case-Studies
9. Case-Vergleich und wissenschaftliche Verallgemeinerung
10. Der Commonismus als Wirtschaftsethik
11. Fazit und Ausblick

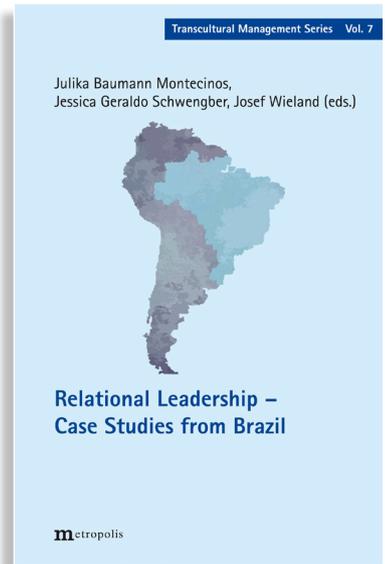
Julika Baumann Montecinos,
Jessica Geraldo Schwengber,
Josef Wieland (eds.)

Relational Leadership – Case Studies from Brazil

„Transcultural Management Series“ • Vol. 7

ca. 350 Seiten • 34,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1447-0 (November 2020)

How can relational leadership contribute to effective cooperation in global and local networks? What can be learned from concrete application examples about the success factors of leadership in complex realities? Against the background of these questions, this book presents the results of a Transcultural Student Research Group from 2019 as a project of the Transcultural Caravan that involved more than 30 young researchers from Brazil and Germany working together on the topic of Relational Leadership and its applications to Brazilian contexts. Based on case studies of cooperation partners from the fields of business, social entrepreneurship, higher education and civil society, located in different regions of Brazil, the participants carried out field research on site in four Brazilian-German sub-groups and analysed the common overall theme from multiple perspectives. It is this transcultural format and the diversity of disciplines and backgrounds within the group that provide a multi-faceted, comprehensive picture of the success factors of relational leadership in Brazil and that distinguish this project and the results collected in this book.



Particularly important in this respect is the fact that the concrete cooperation experience of the researchers involved in the project enables them to develop precisely those competencies that are described in the literature on Relational Leadership as being crucial to productive cooperation across geographical and cultural borders. Juxtaposed with insights for the further elaboration of the concept of relational leadership and for its empirical application, this book therefore also attempts to provide insights into innovative academic methods for preparing future leaders to work in complex, heterogeneous and dynamic global environments.

Arno Bammé

Die vierte Singularität

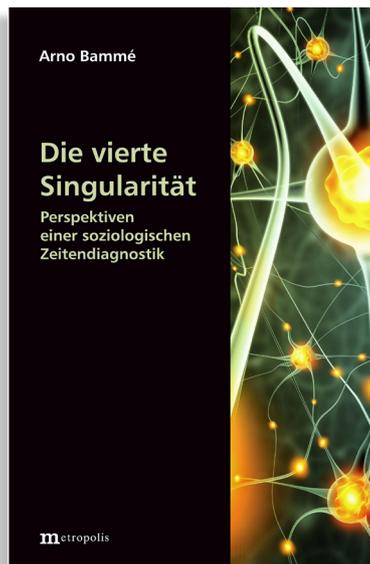
Perspektiven einer
soziologischen Zeitendiagnostik

ca. 600 Seiten • 44,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1437-1 (Oktober 2020)

Die vierte Singularität – nenne man sie nun *Technologische Formation* (Hülsmann 1985), *Technologische Singularität* (Kurzweil 1998), *Technologische Zivilisation* (Löffler 2019), *Risikogesellschaft* (Beck 1986) oder, in geochronologischer Perspektive, *Anthropozän*, das *Menschenzeitalter* (Crutzen 2011, Ehlers 2008) – wie auch immer, sie hatte drei sozialhistorische Voraussetzungen: die *Neolithische Revolution* (Childe 1936), die *Achsenzeit* (Jaspers 1949, Alfred Weber 1950, Eisenstadt 1987), hier insbesondere das *Griechische Mirakel* (Pichot 1991, Buitron-Oliver 1992), sowie das *Europäische Mirakel* (Jones 1992). Ohne Kenntnis dieser drei Singularitäten ist es kaum möglich, Struktur und Funktion der vierten Singularität als in sich kohärentes Sozialphänomen soziologisch auf den Begriff zu bringen.

Die vorliegende Textsammlung versucht, den Ansprüchen sowohl einer Soziologie des Seins (Diagnostik), des Gewordenen (Epignostik) als auch einer des Werdens (Prognostik) Rechnung zu tragen, indem sie die einzelnen, durch Sperrklinken- bzw. Wagenheber-Effekte („Ratchet-Effekte“) zeitlich voneinander abgetrennten und kulturell zugleich miteinander verschränkten Sozio-



topie in ihrer Eigendynamik und in ihrer ratiomorphen Verflochtenheit darzustellen beabsichtigt. So etwa, wenn gezeigt werden kann, dass ein entwickelter Eigentumsbegriff (erste Singularität), vermittelt über das „Griechische Mirakel“ (zweite Singularität), die soziogenetische Voraussetzung (Heinsohn 1984) einer systematisch betriebenen Warenwirtschaft darstellt (dritte Singularität), woraus sich dann in der vierten Singularität der aktuelle Grundwiderspruch ergibt zwischen den quantitativen Fiktionen einer profitgesteuerten Finanzökonomie, die keine Grenzen kennt und keine Moral, und den qualitativen Dimensionen einer Technologie, die an die Endlichkeit irdischer Naturressourcen rückgebunden bleibt.

Friedrun Quaas, Georg Quaas

Corona – der unsichtbare Feind

Wie Wissenschaft und
Gesellschaft reagieren

ca. 230 Seiten • 24,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1457-9 (Dezember 2020)

Die Autoren des Buches sind Wirtschaftswissenschaftler, die sich seit dem Erscheinen der ersten Berichte über COVID-19-Fälle in Deutschland der Frage widmen, wie die Wissenschaft ihrer Verantwortung bei der Beratung der Politik gerecht wird. In Deutschland kommt dem Robert-Koch-Institut (RKI) die Rolle des wichtigsten Politikberaters zu. Es veröffentlicht Dossiers und Kennziffern über die Seuche sowie täglich nach Örtlichkeiten differenzierte Zahlen über ihren Verlauf. Damit ist es nicht nur das maßgebliche Institut für die Gesundheitspolitik, sondern auch der Datenproduzent für die „Fachöffentlichkeit“. Das Buch erhält eine zutiefst persönliche Note durch den Kampf der beiden Autoren, das RKI und – als dieses nicht reagiert – eine breitere wissenschaftliche Öffentlichkeit davon zu überzeugen, dass und wie die Reproduktionszahl als eine der Schlüsselgrößen für das Geschehen wissenschaftlich korrekt, d.h. entsprechend der einschlägigen epidemiologischen Modelle, zu berechnen ist. Auffällig ist der Widerspruch zwischen dem Anspruch, eine Kennziffer zu haben, die der Politik zeitnah, präzise und mit klarer Orientierung Auskunft über die sich schnell wandelnde Situationen im Seuchengeschehen gibt, und der andererseits zu beobachtenden Lässigkeit im Umgang mit der maßgeblichen Theorie und Methodik ihrer Ermittlung.



Das machtpolitisch gut erklärbare Verhalten des RKI, einiger Vertreter der Medien und der Politik veranlasst die Autoren, über verschiedene gesellschafts- und wissenschaftspolitische Aspekte der Corona-Krise nachzudenken. Dabei stoßen sie auf ein Gemisch aus Laienkenntnissen, Verschwörungstheorien, sich widersprechenden fachlichen Expertisen, gut gemeinten, aber schlecht durchdachten Kampagnen, aber auch auf den Bürgern vorenthaltene Fakten. Der Idealfall, dass stichhaltige und handlungsleitende Argumente, auch wenn sie keine absoluten Wahrheiten darstellen, ihre Basis in einem dynamischen Prozess wissenschaftlicher Erkenntnis haben, wird dabei um Längen verfehlt. Das Buch spiegelt den selbst verschuldeten Prestigeverlust der Wissenschaft in der ersten großen Welle der Pandemie und die Folgen, die dies für den Kampf gegen einen unsichtbaren Feind hat.

Manuela Prieler,
Friedrich Schneider,
Horst Steinmüller (Hg.)

Die Welt in 20 Jahren

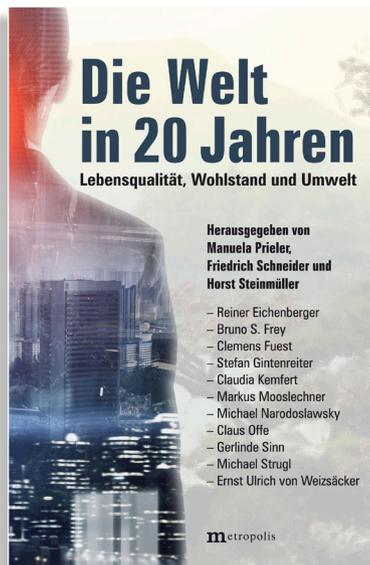
Lebensqualität, Wohlstand
und Umwelt

254 Seiten • 24,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1435-7 (August 2020)

Noch nie stand die Welt vor solch existenziellen Herausforderungen wie heute und noch nie wandelte sich die Lebens- und Arbeitsweise so rasch und grundlegend. Wie hilfreich könnte da ein Blick in die Zukunft sein, der Orientierung bietet und auch Hoffnung. Die Herausgeber haben daher elf namhafte Personen aus Wirtschaft und Wissenschaft gebeten, sich mit der Frage zu beschäftigen, in welcher Welt wir in 20 Jahren leben werden und welche Veränderungen es insbesondere im Hinblick auf Lebensqualität, Wohlstand und Umwelt geben wird. Die Themen und Blickwinkel der Autorinnen und Autoren sind natürlich sehr unterschiedlich, aber neben sehr konträren Erwartungen an die Zukunft finden sich auch viele Gemeinsamkeiten. So entsteht eine interessante und lehrreiche Diskussion zu den Themenfeldern einer künftigen Welt und es ergibt sich eine Art geistige Landkarte für das Jahr 2040 – und für den Weg dorthin.

Inhalt

Manuela Prieler, Friedrich Schneider, Horst Steinmüller: Einleitung • **Claus Offe:** Nach 20 Jahren säkularer Stagnation. Ein Brief nach Hong Kong • **Michael Strugl:** Ein Blick in die Zukunft von Lebensqualität, Wohlstand und Umwelt: Das Ende der Sorglosigkeit • **Michael Narodoslawsky:** 2040 – Die Welt im Umbruch



• **Markus Mooslechner:** Alles wird. Leben im Jahr 2040 • **Gerlinde Sinn:** Wohlstand, Klima, Bevölkerung – die großen globalen Herausforderungen • **Ernst Ulrich von Weizsäcker:** Lebensqualität trotz ruiniertes Umwelt? • **Stefan Gintenreiter:** Die Welt in 2040. Lebensqualität, Wohlstand und Umwelt • **Claudia Kemfert:** Deutschland 2040 – dekarbonisiert, digital und demokratisch • **Clemens Fuest:** Wirtschaftliche Trends in Deutschland bis zum Jahr 2040 • **Reiner Eichenberger:** Die Schweiz 2040. Bessere Institutionen, bessere Politik, mehr Wohlfahrt • **Bruno S. Frey:** Lebensqualität, Wohlstand sowie Umwelt. Zukunftsszenarien: Politische Entscheidungsverfahren • **Herausgeber:** Schlussbemerkungen: Szenarien zur Welt 2040, Roadmap und Diskussion

Philip Kovce, Birger P. Priddat (Hg.)

Selbstverwandlung

Das Ende des Menschen
und seine Zukunft

Anthropologische Perspektiven von
Digitalisierung und Individualisierung

ca. 500 Seiten • 29,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1441-8 (Dezember 2020)

Was sich wandelt, wenn sich die Verhältnisse wandeln, ist nicht zuletzt das Selbst. Und das, was dafür sorgt, dass sich die Verhältnisse wandeln, ist ebenfalls das Selbst. Angesichts von Digitalisierung und Individualisierung steht uns ein Zeitalter bevor, in dem das Selbst anders geworden sein wird und sich die Welt anders eingerichtet haben wird. Nur wie? Anthropologische Perspektiven dieses Geschehens bündelt dieser Band, der vom Ende des Menschen ebenso zeugt wie von seiner Zukunft.

Inhalt

Sibylle Anderl: Siri, warum bist du nicht so schlau wie wir? Über die Grenzen der Algorithmen • **Armen Avanesian:** Miamification • **Dirk Baecker:** Intuition im Kontext • **Roland Benedikter, Karim Fathi:** Die Zukunft des menschlichen Bewusstseins: techno-anthropologische Hybridisierung? • **Stefan Brotbeck:** Digitalisierung als Bewusstseinsfrage • **Martin Burckhardt:** Über das Dilemma der Selbstoptimierung • **Wolf Dieter Enkelmann:** Auf dem Wege zur Transformation von Freiheit in Technokratie? • **David Gugerli:** Das Autonomieproblem digitaler Gesellschaften • **Roland Halfen:** Illusion und Inspiration. Anthropomorphe und kryptoreligiöse Motive des Transhumanismus • **Byung-Chul Han:** Die Totalausbeutung des Menschen. Hyperkapitalismus und Digitalisierung • **Stephan A. Jansen:** Humanismus 5.0. Das post-digitale Zeitalter des Menschen • **Eduard**



Kaeser: Unbegreifliche Maschinen. Über ein neues Zeitalter künstlicher Intelligenz • **Roland Kipke:** Menschliche Selbstformung im Schatten der technischen Optimierungsstrategien • **Sebastian Knell:** Reflexionen zur Zukunft des Menschen im Zeitalter des Anti-Aging • **Salvatore Lavecchia:** Ich will wollen wollen! Digitalminimalistische Betrachtungen • **Konrad Paul Liessmann:** Unbildung 4.0. Wie digital soll das Bildungssystem der Zukunft sein? • **Steffen Mau:** Zahlen machen Leute • **Enno Park:** Das Märchen vom Computer-Gott. Künstliche Intelligenz vs. menschliche Verantwortung • **Birger P. Priddat:** Wie werden wir lernen, uns zu Automaten zu verhalten? Überlegungen zur Zivilisationsentwicklung der Mensch-Maschine-Hybride • **Helene Schaefermeyer:** Zwischen Überwältigung und Erleichterung. Der Einfluss digitaler Medien auf die Erkenntnis • **Robin Schmidt:** Subjekt und Objekt im Zeitalter ihrer technischen Reproduzierbarkeit • **Martin Seel:** Lob der Einzelforschung • **Roberto Simanowski:** Wie postmodern ist das Grundgefühl des Interests? • **Michael Wimmer:** Messianismus des Posthumanen • **Walther Ch. Zimmerli:** Der analoge Mensch im digitalen Zeitalter

Richard Sturm, Ulrich Klüh (Hg.)

Der Staat in der großen Transformation

„Jahrbuch Normative und institutionelle Grundfragen der Ökonomik“ • Band 19

ca. 300 Seiten • 34,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1455-5 (Dezember 2020)

Die Corona-Krise verleiht der Frage nach den Möglichkeiten, Grenzen und Herausforderungen staatlicher Handlungsfähigkeit neue Aktualität. Dass die öffentlichen Sektoren bis hin zur EU einer nachhaltigen Ertüchtigung bedürften, um ihren Funktionen in den großen Transformationsprozessen der Gegenwart gerecht zu werden, ist indes seit langem klar: Im Hinblick auf die Herausforderungen von Klimawandel, Digitalisierung und Migration hat das seit Jahrzehnten wohlbekannte allgemeine Lamento über den ineffizienten und verschwenderischen Staat nicht zu mehr Handlungsfähigkeit geführt. Die Corona-Krise zeigt, dass für vorausschauende staatliche Handlungsfähigkeit der Blick auf spezifische Kapazitäten zu richten ist. Die Beiträge dieses Bandes versuchen auf unterschiedlichen Ebenen und in unterschiedlichen Politikfeldern, Voraussetzungen und Beispiele für eine solche Ertüchtigung herauszuarbeiten. Sie fragen nach Formen von Markt- und Staatsversagen, die speziell mit der heute aktuellen Transformation zusammenhängen. Kritik von Staatsversagen bedeutet dabei aber nicht, ständig nur zu fragen, wie stark der Staat zurückgedrängt werden muss. Dies bereitet den Boden für lähmende, defensive und im Zweifel rückwärts gerichtete Denkweisen – und nicht für vorausschauende Handlungsfähigkeit unter herausfordernden Bedingungen.



Im Zentrum mehrerer Beiträge steht dabei eine realistische Einschätzung der bedeutenden, aber nicht unbegrenzten Potentiale des öffentlichen Sektors in liberalen Demokratien. Sie bieten daher auch Antworten für eine Art Schizophrenie heutiger Denkweisen: Auf der einen Seite wird bei vielfältigen Problemen ohne Weiteres an die Politik appelliert: „Die Politik könnte/sollte ...“ oder „Weshalb macht sie nicht ...?“ Auf der anderen Seite wird undifferenziert unterstellt, der Staat sei das Problem und nicht die Lösung.

Eine kritisch aktualisierte Sicht von Staats- und Marktversagen, aber auch entsprechender Handlungsfähigkeiten soll Orientierungsmarken für einen konstruktiven Mittelweg bereitstellen.

Beiträge u.a. von Erik Gawel, Angela Kallhoff, Ulrich Klüh, Lisa Knoll, Mirela Marcut, Daniel Mertens, Sabine Schindler, Irmi Seidl, Richard Sturm und Carl-Christian v. Weizsäcker

Reimund Mink

Die Statistik – ein Spielball der Politik?

Das Zusammenwirken von Politik und
Statistik nach ethischen Grundsätzen

ca. 450 Seiten • 39,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1459-3 (Oktober 2020)

Während Politiker bisweilen der Versuchung erliegen, wirtschaftspolitische Entwicklungen anhand statistischer Daten schönzureden, sollte es Aufgabe der Statistik sein, Daten möglichst objektiv zu erheben, aufzubereiten und zu veröffentlichen – und das gelegentlich auch gegen immense Widerstände. Letztlich geht es um das Zusammenspiel zwischen einer Welt des Wissens und einer Welt der Macht, zwischen Beschreibung und Entscheidung, zwischen einem „es gibt“ und einem „wir müssen“. Dabei sollte statistisches Arbeiten wie auch jedes politische Handeln auf ethischen Normen basieren.

Das Verhältnis zwischen staatlichem Handeln, der Statistik und den ethischen Normen war und bleibt prekär. Daraus lassen sich drei Themenkomplexe ableiten, die im Mittelpunkt dieser Ausführungen stehen sollen: Politische Systeme und Leitbilder, die damit in engem Zusammenhang stehende Statistik als *Wissenschaft des Staates* sowie die sich daraus ergebenden ethischen Fragen. Letztlich ist dabei das jeweils existierende politische System der determinierende Faktor.

Das Buch enthält elf Kapitel. In den ersten drei Kapiteln stehen die Schlagworte des Buches im Vordergrund: *Macht und Moral*, *Statistik und staatliches Handeln* sowie *ethische Grundsätze für statistisches Arbeiten*. In drei weiteren Kapiteln geht es um Episoden, die



anhand von „drastischen“ Beispielen den Missbrauch der Statistik im Laufe der letzten hundert Jahre illustrieren. Die übrigen fünf Kapitel greifen aktuelle Themen auf, die für die Statistik besondere Herausforderungen darstellen: Digitalisierung, Globalisierung, Glücksforschung, Überbevölkerung, Migration und Klimawandel.

Noch gibt es eine Menge Abstimmungsbedarf darüber, wie neue Phänomene zu erfassen sind. Statistiker stehen heute erst am Anfang ihrer Arbeit, die Daten systematisch und länderübergreifend zu verbessern und die Entwicklung von Einkommen und Vermögen und ihrer Verteilung systematisch zu untersuchen. Hierfür sind zeitgemäße und international abgestimmte statistische Standards und Regeln ein wichtiges Fundament für den Informationsfluss in einer globalisierten Welt, in der sich wirtschaftliche Aktivitäten und Abhängigkeiten zwischen Volkswirtschaften und Regionen ständig verändern.

Bernhard Emunds, Julian Degan,
Simone Habel, Jonas Hagedorn (Hg.)

Freiheit – Gleichheit – Selbstausbeutung

Zur Zukunft der Sorgearbeit
in der Dienstleistungsgesellschaft

„Die Wirtschaft der Gesellschaft“ • Band 6

ca. 400 Seiten • 36,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1438-8 (November 2020)

Im Mittelpunkt dieses Jahrbuches stehen der aktuelle Wandel der Dienstleistungsarbeit und dessen soziale Folgen. Werden gesamtwirtschaftlich personenbezogene und haushaltsnahe Dienstleistungen an Bedeutung gewinnen? Wie werden sich die Raum- und Zeitstrukturen der Erwerbsarbeit entwickeln, und wird der Privathaushalt der Arbeitsplatz der Zukunft? Wie steht es um die gewerkschaftliche Organisierbarkeit der Beschäftigten in den Branchen personenbezogener Dienstleistungen? Wie entwickelt sich der Sozialstaat mit dem Ausbau sozialer Dienstleistungen? Kurzum: Führt uns der Wandel der Erwerbsarbeit „zurück in die Zukunft“ ausbeuterischer Dienstbot*innenverhältnisse oder gelingt uns der Weg in Richtung einer demokratisch-egalitären Dienstleistungsgesellschaft?

Inhalt

Hagen Krämer: Strukturwandel, Einkommensverteilung und allgemeine Zugänglichkeit sozialer Dienstleistungen • **Margareta Kreimer, Ines Heck:** Soziale Dienstleistungen aus feministisch-ökonomischer Perspektive • **Ilona Ostner, Anne-liese Durst:** Ausbau personenbezogener und haushaltsnaher Dienstleistungen oder Entkommerzialisierung des Privaten? • **Paul Mason:** From the Class Society of ‘Servant Capitalism’



to the Classless Service Economy • **Hans J. Pongratz:** Selbstausbeutung in Dienstleistungsberufen • **Stephan Voswinkel:** Die Anerkennungsfälle. Soziale Dienstleistungsarbeit zwischen moralischer Anerkennung und Statusdefizit • **Ingo Matuschek:** Subjektivierte Taylorisierung in den sozialen Dienstleistungen • **Friedrike Bahl:** Die Politik der Sorge unter Transnationalisierungsdruck • **Simone Habel:** Ausbeutung in der sog. 24-Stunden-Pflege • **Tine Haubner:** Freiwilliges Engagement als soziale Dienstleistung im Sorgerkontext sui generis • **Fabienne Décieux, Raphael Deindl:** Sorgekämpfe • **Karl Gabriel:** Die Mitverantwortung der kirchlichen Wohlfahrtsverbände • **Clarissa Rudolph:** Interessenvertretung von Pflegekräften in kirchlichen Einrichtungen • **Wolfgang Schroeder:** Interessenvertretung und Demokratie in der Dienstleistungsgesellschaft • **Uta Meier-Gräwe:** Zukunftsperspektiven haushaltsnaher Dienstleistungen jenseits von Schwarzarbeit und Prekarität • **Hildegard Theobald:** „Gute Arbeit“ in der Pflege? Staatliche Steuerungsversuche im internationalen Vergleich • **Ingo Bode:** Wohlfahrtsstaat und personenbezogene Dienste im 21. Jahrhundert • **Gabriele Winker:** Armut durch Care

Susanne Hartard, Axel Schaffer (Hg.)

Mensch und Technik – Perspektiven einer zukunftsfähigen Gesellschaft

375 Seiten • 34,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1425-8 (April 2020)

Der vorliegende Band verfolgt zum einen das Ziel, Interaktionen des Menschen mit moderner Technik am Beispiel der künstlichen Intelligenz, Robotik, Bionik und Gentechnologie näher zu beleuchten. Zum anderen gilt das Augenmerk möglichen Nachhaltigkeitsimplikationen der zunehmenden Technisierung. Im Ergebnis spiegeln die Beiträge das altbekannte Dilemma von Technik, die das Leben gleichzeitig bereichert und gefährdet. Dabei ist es keinesfalls ausgemacht, dass moderne Technik die Distanzierung des Menschen von der Umwelt immer weiter erhöhen muss. Im Gegenteil, Technik kann Natur integrieren und sie behüten. Dennoch, so scheint es, bilden moderne Gesellschaften ihre kollektive Identität immer mehr an maschinellen Eigenschaften wie Schnelligkeit, Effizienz und Eindeutigkeit aus und immer weniger an humanen Eigenschaften wie Zögern, Empathie oder Intuition.

Insgesamt gliedert sich der Band in einen kurzen Prolog sowie drei größere Teile. Während sich die Essays des 1. Teils den Beziehungen von Mensch und (moderner) Technik auf einer eher abstrakten Ebene nähern und den Rahmen für eine neue technologische Mündigkeit aufspannen, zeichnen die Beiträge im 2. Teil jeweils ein sehr konkretes Bild ausgewählter Mensch-Technik-Interaktionen. Im Fokus des abschließenden 3. Teils stehen die Auswirkungen einer zunehmenden Technisierung auf die natürliche Umwelt und deren Bewertung.



Inhalt

A. Schaffer, S. Hartard: Nachhaltigkeitsimplikationen von Mensch-Technik-Interaktionen • **A. Lurf:** Homunculus, Golem und andere künstliche Wesen • **G. Unbescheid:** Technische Singularität und die Ideale des Humanismus • **H. Rossen-Staffeld:** Recht und Technik • **P.L.W. Finke:** Wird die Wissenschaft der Zukunft von Menschen oder Maschinen gemacht? • **A. Schaffer:** Flattening the world • **S. Hartard:** Naturintegriertheit von Technik • **R. Stam:** Menschen und grüne Biotechnologie • **G. Lang:** Mensch und (Medizin-) Technik – Organe drucken als Zukunftsvision • **R. Weidner, N. Hoffmann:** Technische Unterstützungssysteme – Menschen gewollt • **M. Vette-Steinkamp, F. Adler:** Mensch-Technik in der industriellen Robotik • **F. Will:** Technosphäre und Technozän • **J. Lohwasser:** Auswirkungen des technologischen Fortschritts auf CO₂-Emissionen • **E. Lang:** Produktion als Symbiose von Mensch und Maschine in und mit der natürlichen Mitwelt • **D. Fornahl, N. Grashof, A. Kopka:** KI in Zeiten von Nachhaltigkeit – Teil oder Lösung des Problems?

Christian Müller,
Harald Jung, Bernhard Würfel,
Martin Dabrowski (Hg.)

Geld, Gier und Gott: Wirtschaft und Skandale

ca. 160 Seiten • 24,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1449-4 (November 2020)

Dieses Buch befasst sich mit dem Konflikt zwischen Gewinn und Moral in der Wirtschaft aus christlich-ethischer Sicht. Es analysiert ethische Brennpunkte im Unternehmen und fragt danach, was Unternehmen und Staat tun können, um die unternehmerischen Partikularinteressen auf das Gemeinwohl hinzulenken. Zu Wort kommen dabei Theoretiker wie Unternehmenspraktiker, Beobachter wie Akteure in unternehmerischen Moralkonflikten

Inhalt

Werner Lachmann: Gier in Schrift, Theologie und Ökonomi(e)k • **Andreas Käser:** Haushalterschaft und Segen. Segensversprechen als Gabe Gottes • **Hermann Sautter:** Der Skandal der weltweiten Armut • **Jan Schnellenbach:** Du sollst nicht lügen. Fake News aus der Perspektive der verhaltensökonomischen Theorie der Politik • **Johannes R. Suttner:** Im Rausch des Marktes. Wie (und ob) ein Wirtschaftsstudium uns verändert • **Stephan Schmitz:** Josef, Mose und Daniel als Führungspersönlichkeiten in der Krise. Eine biblische Betrachtung • u.a.m.

Christian Müller, Harald Jung,
Bernhard Würfel und Martin Dabrowski (Hg.)



Geld, Gier und Gott:
Wirtschaft und Skandale

m^{etropolis}

Ludger Heidbrink,
Sebastian Müller (Hg.)

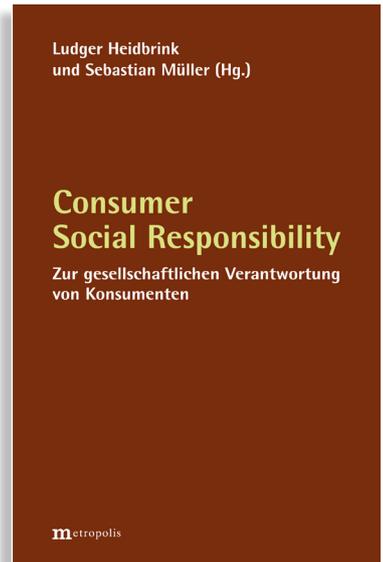
Consumer Social Responsibility

Zur gesellschaftlichen
Verantwortung von Konsumenten

ca. 250 Seiten • 29,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1439-5 (November 2020)

Der Begriff der Consumer Social Responsibility (ConSR) hat sich bislang noch nicht in der Weise in Forschung und Öffentlichkeit etabliert wie sein Pendant, der Begriff der Corporate Social Responsibility (CSR). Während inzwischen fast alle größeren Unternehmen über CSR-Programme verfügen und die EU die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen von einer rein freiwilligen zu einer partiell verbindlichen Praxis gemacht hat, ist nach wie vor nicht geklärt, worin die gesellschaftliche Verantwortung von Konsumenten und die Parallelen zwischen Consumer und Corporate Social Responsibility bestehen.

Das Ziel des Bandes besteht darin, die wissenschaftliche und politische Diskussion um den Begriff der ConSR zu vertiefen. Der innovative Gehalt der ConSR liegt nicht nur darin, in Zukunft über ein konsumentenethisches Pendant zum CSR-Begriff zu verfügen. Aufgrund seines interdisziplinären Zuschnitts ist der ConSR-Begriff besonders gut geeignet, die verbraucherpolitische Forschung zu befördern. Aus den Beiträgen des Bandes lassen sich zudem Policy Recommendations und politische Maßnahmen ableiten, die für konkrete Planungen in Ministerien, Unternehmen, Verbraucherverbänden und -institutionen relevant sind.



Inhalt

Ludger Heidbrink: ConSR zwischen Markt und Moral • **Johannes Brinkmann:** ConSR – historische Entwicklung und konzeptuelle Hintergründe • **Imke Schmidt:** ConSR – zur aktuellen Diskussion • **Birgit Blättel-Mink:** Nachhaltigkeit und Digitalisierung im sozialen Konsum • **Ingo Balderjahn:** Consciousness for sustainable consumption (CSC) • **Michael Schlaile:** Konsumentenverantwortung. Konzeptualisierungsversuche vor dem Hintergrund einer „bounded morality“ • **Sebastian Müller:** ConSR und Rollenverantwortung • **Christian Neuhäuser:** Die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen und Konsumenten • **Guli Karimova:** Consumer Responsibility und Global Supply Chains • **Melanie Trabandt, Wassili Lasarov:** Consumer Digital Responsibility – eine Einführung • **Nils Hoffmann:** Politische Lenkungsmechanismen und deren psychologische Grenzen • **Stefan Hoffmann:** Boykottpartizipation • **Ludger Heidbrink, Sebastian Müller:** ConSR aus Sicht der Verbraucherpolitik

Siegfried F. Franke

Zur Aushöhlung des Rechtsstaates

180 Seiten • 24,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1418-0 (April 2020)

Einige der mittel- und südosteuropäischen Staaten der EU sehen sich dem Vorwurf ausgesetzt, rechtsstaatliche Prinzipien zu missachten. Insbesondere Ungarn wird beschuldigt, die Wertebasis der Union zu verlassen. Manfred Weber, ehemaliger Spitzenkandidat der EVP, befürwortete, Ungarn das Stimmrecht in der EU zu entziehen. Auch sonst fehlt es nicht an kritischen Stimmen aus Deutschland, und der luxemburgische Außenminister Jean Asselborn lässt kaum eine Gelegenheit aus, um seine Forderung, „Ungarn aus der EU zu werfen“, zu bekräftigen.

Diese harsche Kritik hat den Verfasser bewogen, das Verhalten Deutschlands genauer unter die Lupe zu nehmen sowie danach zu schauen, wie es Brüssel mit der Regeltreue hält. Eine Reihe exemplarischer Politikfelder zeigt für Deutschland, dass die Rechte der Parlamente beschnitten werden, dass die Gewaltenteilung zunehmend missachtet wird, dass die föderale Ordnung bedroht ist und dass nicht zuletzt Freiheitsrechte der Bürger eingeengt werden. Ähnliches gilt für die EU. Dem Subsidiaritätsprinzip wird kaum Beachtung geschenkt. Rechtsregeln und Prinzipien gelten nur für „Schönwetterperioden“. Bei Bedarf werden sie weit aus-



gelegt oder gar gebrochen. Politik und Zivilgesellschaften, die sich im Besitz der höheren Moral wähnen, sind bei diesem Tun mittlerweile zu einer nahezu symbiotischen Gemeinschaft verschmolzen. Der nüchterne Befund belegt, dass sich der Rechtsstaat auf abschüssiger Bahn bewegt. Leider ist zu befürchten, dass die Politik an den wegen der Corona-Epidemie temporär notwendigen und verfassungsrechtlich erlaubten Einschränkungen Gefallen findet und nach Wegen suchen wird, diese – teilweise jedenfalls – dauerhaft beizubehalten.

Moritz Alexander Erkel

Die Letztsicherung der europäischen Bankenabwicklung durch den ESM

Eine Betrachtung unter Berücksichtigung der ESM-Dogmatik und der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes zu den Beteiligungsrechten und Pflichten des Bundestages

„Edition Europolis – Schriften zur europäischen Wirtschaftspolitik und zum europäischen Wirtschaftsrecht“ • Band 9

296 Seiten • 70,00 EUR

ISBN 978-3-7316-1426-5 (Mai 2020)

Die Europäische Integration scheint unaufhörlich voranzuschreiten. Nach der Europäischen Währungsunion wurde zu deren Verwirklichung eine Bankenunion konstituiert. Nun soll zu deren perfekter Funktionalität die Möglichkeit geschaffen werden, den Euro-Rettungsmechanismus ESM als Kreditgeber letzter Instanz für das Zentrale Europäische Abwicklungsgremium, den Single Resolution Board SRB, fruchtbar zu machen. Die Arbeit von Erkel grenzt die Bemühungen von Kommission und Euro-Gruppe im Lichte der deutschen Verfassungsrechtsprechung präzise ein und dürfte als ein unverzichtbarer Beitrag zur Verrechtlichung der anhaltenden politischen Diskussion über den Ausbau des ESM zu werten sein. Für jeden an dieser Problematik interessierten Beobachter führt kein Weg an Erkels Arbeit vorbei.



Holger Rogall,
Katharina Gapp-Schmeling

Nachhaltige Ökonomie

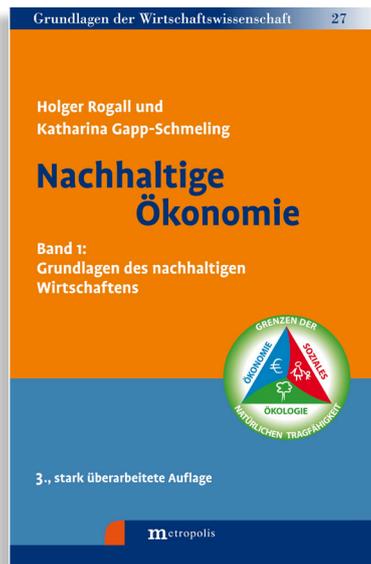
Band 1: Grundlagen des
nachhaltigen Wirtschaftens

„Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft“
• Band 27

ca. 500 Seiten • 29,80 EUR • Hardcover
3., stark überarbeitete Auflage
ISBN 978-3-7316-1452-4 (Dezember 2020)

Dieses oft in der Lehre eingesetzte Fachbuch bietet eine systematische und allgemeinverständliche Einführung in die Nachhaltige Ökonomie, die sich als Theorie des nachhaltigen Wirtschaftens unter Berücksichtigung der interdisziplinären Grundlagen versteht. Die Kapitel wurden vollständig überarbeitet und die neuesten Entwicklungen eingearbeitet. Hierbei wurde das Buch noch stärker auf die Grundlagen des nachhaltigen Wirtschaftens fokussiert. Ausgehend von der Entwicklung der Umweltprobleme und der Politik werden die Grundlagen der Umweltökonomie erläutert und den Kernaussagen der Nachhaltigen Ökonomie gegenübergestellt. Ihnen folgt die Diskussion, wie Nachhaltigkeit und wirtschaftliches Wachstum in einer wirtschaftlichen Entwicklung im Rahmen der natürlichen Tragfähigkeit zusammengeführt werden können.

Die zentralen ethischen Grundlagen werden erläutert. Hinzu kommt eine Skizze der interdisziplinären politischen, rechtlichen und technischen Grundlagen. Ein besonderes Gewicht hat die Erläuterung der notwendigen sozial-ökologischen Leitplanken (politisch-rechtliche Instrumente), die die Entwicklungsrichtung des Transformationsprozesses



zum nachhaltigen Wirtschaften vorgeben. Band I wird abgerundet durch die Erläuterung neuer Messsysteme, der globalen Ebene des nachhaltigen Wirtschaftens und der Grundlagen einer nachhaltigen Marktwirtschaft.

In Band II des Buches, der im nächsten Jahr erscheinen soll, werden ausgewählte Strategiefelder einer Nachhaltigen Ökonomie am Beispiel einer nachhaltigen Energie-, Mobilitäts-, Ressourcen- und Finanzpolitik exemplarisch untersucht, zukunftsfähige Lösungen vorgestellt und die Schnittstellen zwischen der ökologischen, ökonomischen und sozial-kulturellen Zieldimensionen der Nachhaltigen Ökonomie hergestellt.

In Vorbereitung für 2021:

Band 2: Handlungsfelder des nachhaltigen Wirtschaftens • ca. 500 Seiten • 29,80 EUR • Hardcover • ISBN 978-3-7316-1453-1

Jahrbuch Nachhaltige Ökonomie 2020 | 2021

Im Brennpunkt: Nachhaltiges
Wirtschaften und Innovationen

ca. 250 Seiten • 24,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1444-9 (November 2020)

Das Jahrbuch beginnt mit dem Brennpunktbeitrag „Zukunft des nachhaltigen Wirtschaftens“ von Michael Müller, Holger Rogall und Peter Henricke. Es eröffnet die Diskussion über die notwendigen Bedingungen, die für den erfolgreichen Transformationsprozess erfüllt werden müssen. Stefan Klinski setzt sich mit der Frage auseinander, welche Chancen und Hemmnisse umweltökonomische Instrumente (insbes. Steuern und Sonderabgaben) haben, um ihr Wirkungspotenzial auszuschöpfen. Es folgen vier Themenkomplexe, wovon der erste die Beiträge zum Brennpunktthema enthält. „Neuere Entwicklungen im Nachhaltigkeitsmanagement“ wurde als vierter Themenkomplex in dieses Jahrbuch neu eingeführt.

Inhalt

A. VORWORT

B. BRENNPUNKT – Tobias Popović, Holger Rogall: Innovationen für das nachhaltige Wirtschaften • **Stefan Klinski:** Zwischenruf: Zum CO₂-Ausstoß als Bemessungsgrundlage für Energiesteuern

C. THEMENKOMPLEXE – Teil 1: Beiträge zum Brennpunktthema – Holger Rogall, Katharina Gapp-Schmeling: Innovation der ökonomischen Lehre • **Michael Müller:** Das Öko-Kapital: Die Neuordnung des Reproduktionsprozesses • *Teil 2: Transformationsstrategien und alternative Ansätze der Nachhaltigen Ökonomie –*



Nina V. Michaelis: Alternative Wirtschaftssysteme – Ansatzpunkte für eine Nachhaltige Ökonomie • **Tobias Popović:** Wird Nachhaltige Unternehmensführung zum Standard? Implikationen des „EU Action Plan on Financing Sustainable Growth“ • **Michael von Hauff:** Vom quantitativen zum nachhaltigen Konsum • *Teil 3: Handlungsfelder der Nachhaltigen Ökonomie –* **Christine Lacher, Zeineb Ghannemi:** Herausforderungen in der Humanitären Hilfe / Logistik in Zeiten des Klimawandels • **Uwe Nestle:** Dezentrale Energiewende • **Edgar Göll, Siegfried Behrendt:** „Industrie 4.0“: Von einer Green Economy noch weit entfernt • *Teil 4: Neuere Entwicklungen im Nachhaltigkeitsmanagement –* **Silke Bustamante, Martina Martinovic:** Hochschullehre und nachhaltige Unternehmensentscheidungen • **Maren Ingrid Kropfeld, André Reichel:** Das Geschäftsmodell des „Genug“: Eine praxistheoretische Perspektive auf suffizienzorientierte Unternehmen

D. TRENDS DER GLOBALEN HERAUSFORDERUNGEN – Holger Rogall, Katharina Gapp, Katharina Goergens

Franz-Theo Gottwald,
Peter-Cornelius Mayer-Tasch,
Linda Sauer (Hg.)

Zeitenwende?

Zur Dialektik von sozialer und
ökologischer Gerechtigkeit

ca. 270 Seiten • 19,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1445-6 (Oktober 2020)

Die sozialen und ökologischen Probleme, denen wir im 21. Jahrhundert begegnen, sind in ihrer Brisanz und Komplexität nicht erst aufgrund der Covid-19-Pandemie einzigartig. Sie erfordern ein neues, bewusstes Anerkennen, dass Mensch und Menschheit eine entscheidende Rolle in ihnen spielen, und sie fordern unsere Entschlossenheit, den Wandel gemeinsam zu bewältigen und zu gestalten. Erhalten werden kann unser Planet nur dann, wenn wir die beiden großen Themen der Zukunft, nämlich die Frage nach der sozialen und der ökologischen Gerechtigkeit, miteinander vereinen.

Der vorliegende Band widmet sich dieser Vereinigung auf ebenso vielfältige wie ganzheitliche Weise. Er blickt auf den Zusammenhang zwischen Ökologie und Sozialem und erforscht ihn aus verschiedenen Perspektiven: Philosophie, Politische Theorie, Politikwissenschaft, Ökonomie, Kommunikationsforschung und aus der zivilgesellschaftlichen Sicht der Bürgerbewegungen, unter denen vor allem die junge Generation heute aktiv wird und sich für eine Klimagerechtigkeit im sozialen Miteinander engagiert. Der Band soll ein Bewusstsein für die Komplexität dieser Phänomene schaffen und Mut machen, die „Zeitenwende“ gemeinsam anzugehen.

Umwelt



Inhalt

P.-C. Mayer-Tasch: Sozial, ökologisch – und auch noch gerecht? • **M. Knoll:** Das Gerechte in der Philosophie und die Dialektik von sozialer und ökologischer Gerechtigkeit • **H. Seubert:** Oikos und Polis – Zur sozioökologischen Gerechtigkeit aus ganzheitlicher Perspektive • **U. Weiß:** Zur Dialektik der Gerechtigkeit am Beispiel zweier Grenzbegriffe • **F. Kohout:** Können wir Ökologie und Soziales versöhnen? Politikwissenschaftliche Überlegungen im Zeichen des Klimawandels • **N. Weber, M. Stalinski:** Die soziale Bedingtheit des Ökologischen • **Monika Csigo:** Institutioneller Wandel in Zeiten der ökologischen Krise • **K.-P. Merk:** Sozialstaat versus Umweltstaat?! • **F. Th. Gottwald:** Zur Dialektik von ökologischer und sozialer Gerechtigkeit aus landwirtschaftlicher Perspektive • **W. Schulz:** Der Greta-Effekt • **S. Böhmer:** Zum Potential junger sozioökologischer Bewegungen • **L. Pohl, J. Bayraktar:** Die GRÜNEN und Fridays for Future • **M. Hinz:** Entwicklungsziel „Nachhaltigkeit“! Und Afrika? • **L. Sauer:** Die sozioökologischen Bedingungen unserer Zeit und wie wir sie gestalten können

Alfons Matheis,
Clemens Schwender (Hg.)

Als gäbe es ein Morgen

Nachhaltigkeit wollen, sollen, können

ca. 500 Seiten • 38,00 EUR
ISBN 978-3-7316-1454-8 (Dezember 2020)

Die Autor/innen beschäftigt die Frage, warum aus dem Wissen über den Zustand der Welt kein angemessenes individuelles und gesellschaftliches Handeln folgt. Antworten werden gesucht auf rationaler, emotionaler und ästhetischer Ebene.

Nachhaltigkeit ist kein Gegenstand, sondern eine Sichtweise. Jedes Themenfeld kann unter dieser Perspektive betrachtet werden: das Münchener Oktoberfest ebenso wie der automobile Verkehr, die Gestaltung von Werbe-Botschaften ebenso wie der pädagogische Einsatz von Computerspielen.

Nachhaltige Entwicklung ist als Ziel zu formulieren. Es ist nicht immer uneingeschränkt umsetzbar, aber es darf niemals aus dem Auge verloren werden. Darum stehen kommunikative Aspekte im Fokus: Dazu zählen die Aktionen von Umweltaktivist/inn/en ebenso wie die Verwendung von Bildern auf Instagram, das Greenwashing von Unternehmen ebenso wie die Übernahme von Verantwortung durch Einzelne und durch wirtschaftliche und politische Organisationen.

Nachhaltige Entwicklung kann kaum abschließend behandelt werden. Die Themen sind offen, um sie exemplarisch auf Mikro-, Meso- und Makroebene zu betrachten: der Einfluss eines neuen Umweltbewusstseins auf die Berufswahl ebenso wie betriebliche Entscheidungen in der Positionierung von



Produkten, das Naturverständnis in der Politik ebenso wie Versuche einer Wiedererlangung politischer Gestaltungssouveränität durch Beteiligte und Betroffene.

All dies wird eingeordnet in moralisch-ethische Debatten des Wollens, Könnens und Sollens von sozio-kulturellem und ökologischem Handeln.

Mit Beiträgen von

Martin Baus • Katrin Beer • Joachim Borner • Werner Brill • Ephraim Broschkowski • Anna Bulanda • Reema Fattohi • Angelika Heckmann • Laura Henn • Nicolai David Herzog • Ann Kathleen Hörll • Wolfgang Kerkhoff • Peter Knebel • Anton Krapp • Martin Kreeb • Carmen Lork • Johanna Lunau • Alfons Matheis • Klaus-Dieter Mertineit • Dennis Mocigemba • Siegmund Otto • Anne Overbeck • Julia Radu • Josefine Roth • Benjamin Schlodder • Johanna Scholz • Tim Schönborn • Clemens Schwender • Marlene Streeruwitz • René Weiland • Lena Weisse • Matthias Welker • Christina Wirth

Andrej Cacilo

Wege zu einer nachhaltigen Mobilität

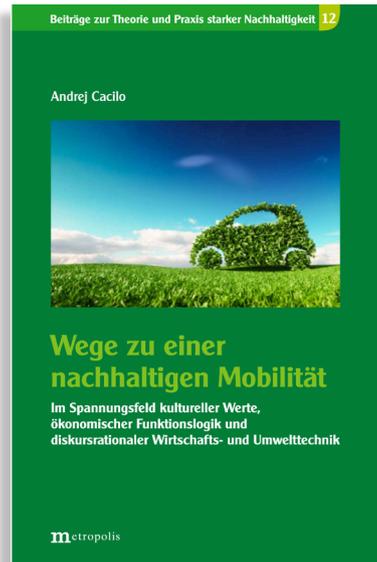
Im Spannungsfeld kultureller Werte, ökonomischer Funktionslogik und diskursrationaler Wirtschafts- und Umwelttechnik

„Beiträge zur Theorie und Praxis starker Nachhaltigkeit“ • Band 12

ca. 700 Seiten • 58,00 EUR
ISBN 978-3-7316-1434-0 (Oktober 2020)

Technologien, kulturelle Werte und ungenutzte politische Instrumente spannen trotz vielfältiger Ambivalenzen einen weiten Möglichkeitsraum nachhaltiger Mobilität auf. Good Practices zeigen, dass in vereinzelt „Leuchttürmen“ Transformationen des Personenverkehrssystems stattgefunden haben, die jedoch nicht großmaßstäblich skaliert werden konnten. Diese Lücke wirft neben praktischen auch wissenschaftliche und ethische Fragen auf. Ziel der Arbeit ist es, einen Beitrag zur Erfüllung von vier Wissensdesideraten nachhaltiger Mobilität zu leisten: a) begrifflich-konzeptionelles Wissen, b) Zielwissen, c) Systemwissen und d) Handlungswissen.

Ausgehend von dieser Strukturierung wird zunächst ein Vorschlag zum Verständnis der zentralen Kategorien des Betrachtungsfelds entwickelt. Im zweiten Schritt wird nachhaltige Mobilität auf Basis der Theorie und Praxis starker Nachhaltigkeit zu einem Zielsystem konkretisiert und mit geeigneten Indikatoren operationalisiert. Es wird gezeigt, dass das heutige Verkehrs- und Mobilitätssystem nicht nachhaltig ist



und insbesondere eine diametrale Entwicklung von Kernnachhaltigkeitsindikatoren und ökonomischen Indikatoren vorliegt. Auf Basis einer quantitativen Modellierung wird dann ein Referenzszenario nachhaltiger Entwicklung des Personenverkehrs dargelegt. Der Ansatz zur Entwicklung des Handlungswissens erweitert die makroskopisch orientierte Nachhaltigkeitstheorie um eine akteursbezogene, wirtschaftsethische Perspektive. Das Fallbeispiel Elektromobilität zeigt, dass die Erreichung von Nachhaltigkeitsszenarien im Betrachtungszeitraum an den Interessen- und Zielkonflikten der Automobilindustrie und Industriepolitik gescheitert ist. Der Autor zeigt mögliche Lösungspfade zur Identifikation der Ursachen und der Auflösung dieser Zielkonflikte auf.

Christoph F. Weber

Eigentum an nicht-erneuerbaren natürlichen Ressourcen

Umwelt- und wirtschaftsethische Reflexionen über die gegenwärtige Eigentumsordnung

„Beiträge zur sozialwissenschaftlichen Nachhaltigkeitsforschung“ • Band 32

497 Seiten • 48,00 EUR

ISBN 978-3-7316-1419-7 (März 2020)

Die gegenwärtige Eigentumsordnung der Weltgesellschaft gesteht den Staaten sowie den von ihnen legitimierten privaten Eigentümern ein nahezu uneingeschränktes Verfügungsrecht über natürliche Ressourcen zu. Sie ist in wesentlichen Zügen durch John Locke geprägt, der in Weiterentwicklung des Ansatzes von Thomas Hobbes das Modell des Gesellschaftsvertrags für moderne Gesellschaften grundgelegt hat. Die massive Ausbeutung natürlicher Ressourcen als Problem globaler und intergenerationaler Gerechtigkeit war damals nicht vorhersehbar. Unter den heutigen Handlungs- und Systembedingungen der Weltwirtschaft führt die Eigentumsordnung jedoch zu erheblichen strukturellen Fehlentwicklungen und sozio-ökonomischen Exklusionen zahlloser Menschen, weshalb sie dringend reformbedürftig erscheint.

Der Autor leistet einen innovativen Diskussionsbeitrag für die gegenwärtige Debatte, indem er die vorherrschende Eigentumsordnung in Bezug auf nicht-erneuerbare natürliche Ressourcen einer systematischen Reflexion unterzieht und handlungsleitende Impulse für deren Anpassung an die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts erarbeitet.



Der eigentumstheoretische Zugang ist grundlegend für die Umwelt- und Wirtschaftsethik, weil man deren Probleme im Wesentlichen als Konflikte im Umgang mit Kollektivgütern charakterisieren kann. Die eigentumstheoretische Analyse von Ressourcenkonflikten schreibt hier den klassischen Topos des Gemeinwohls in Bezug auf brisante ökologische und entwicklungspolitische Herausforderungen der Gegenwart fort. Den normativen Ausgangspunkt für die handlungsleitenden Impulse bildet schließlich die Verknüpfung des Erb-, Sozialbindungs-, Nutzungstoleranz- und Verursacherprinzips mit dem Vorschlag der „Globalen Rohstoffdividende“ des Philosophen Thomas Pogge. Mit der Modifikation dieses Governance-Instruments auf der Basis schöpfungstheologischer, ressourcentheoretischer, sozialökologischer und gerechtigkeits-theoretischer Überlegungen trägt der Autor substantziell zur Diskussion um die Weiterentwicklung eines zentralen Elements einer modernen Weltwirtschaftsordnung bei.

Beatrice Garske

Ordnungsrechtliche und ökonomische Instrumente der Phosphor-Governance

Unter Berücksichtigung der Wirkungen auf Böden, Gewässer, Biodiversität und Klima

„Beiträge zur sozialwissenschaftlichen Nachhaltigkeitsforschung“ • Band 31

517 Seiten • 49,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1414-2 (November 2019)

Das vorliegende Buch widmet sich in Ergänzung zur technisch-naturwissenschaftlich geprägten Forschung zum Thema Phosphor der Entwicklung notwendiger rechtlicher Regelungen einschließlich zielstarker, übergreifender Governance-Instrumente, die auf eine nachhaltigere Nutzung von Phosphor und eine nachhaltigere Landwirtschaft im Allgemeinen abzielen.

Zunächst werden aus den aktuellen Forschungsergebnissen zur globalen Verfügbarkeit von Phosphatgestein, zur effizienten Phosphor-Nutzung, zum Phosphor-Transport im System Boden-Wasser-Pflanze sowie zur Phosphor-Kreislaufwirtschaft die Eckpunkte eines nachhaltigen Phosphor-Managements abgeleitet. Darauf aufbauend werden die für das Phosphor-Management relevanten Rechtsakte systematisiert und analysiert. Sowohl die umweltvölkerrechtlichen Abkommen, die Gemeinsame Agrarpolitik der EU als auch das nationale und europäische Bodenschutzrecht, Gewässerschutzrecht, Düngerecht und Düngemittelrecht, Kreislaufwirtschaftsrecht, Ökoland-



baurecht sowie Genehmigungsrecht weisen eine mangelnde Steuerungswirkung gemessen am Ziel eines nachhaltigen Phosphor-Managements auf.

Neben ordnungsrechtlichen Optimierungsvorschlägen entwickelt die Autorin insbesondere umweltökonomische Steuerungsinstrumente für die Regelungsbereiche Phosphor, Tierhaltung, Flächennutzung und Treibhausgase. Es wird ein Bündel von ordnungsrechtlichen und ökonomischen Instrumenten vorgeschlagen, um detailspezifische und übergreifende Wirkungen auf das Phosphor-Management und den Schutz von Böden, Gewässern, Biodiversität und Klima zu erreichen.

Christian J. Jäggi

Elemente einer ökologischen und nachhaltigen Gesellschaftsordnung im Christentum

„Bausteine ökologischer Ordnungen“
• Band 3

246 Seiten • 29,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1343-5 (März 2020)

Während sich ökologische Probleme wie Klimawandel, durch Trockenheit verursachte Waldbrände, Absinken des Grundwasserspiegels, Plastikabfälle usw. laufend verschärfen, streitet sich die Politik vielerorts immer noch darüber, ob die Umweltprobleme von den Menschen verursacht sind oder nicht, statt an praktikablen und nachhaltigen Lösungen zu arbeiten. Dabei hätten die großen Religionen – darunter das Judentum, das Christentum und der Islam – einen wichtigen Beitrag zur Lösung der Umweltproblematik beizutragen. Der vorliegende Band analysiert und diskutiert Vorstellungen des biblischen Christentums zu Ökologie und Umwelt, arbeitet Lösungsansätze aus christlicher Sicht heraus und hinterfragt neuere und neueste Texte der christlichen Kirchen sowie christlicher Theologinnen und Theologen zur Ökologiethematik.



Weitere Bände der Reihe:

- Bd. 1: Ökologische Ordnung, Nachhaltigkeit und Ethik. Problemfelder – Modelle – Lösungsansätze
- Bd. 2: Elemente einer ökologischen und nachhaltigen Gesellschaftsordnung im Judentum
- Bd. 4: Elemente einer ökologischen und nachhaltigen Gesellschaftsordnung im Islam (2021)
- Bd. 5: Säkulare und religiöse Elemente einer ökologischen und nachhaltigen Gesellschaftsordnung. Eine Zusammenschau (2022)

Torsten Graap,
Auður H. Ingólfssdóttir,
Lau Øjford Blaxekjær (eds.)

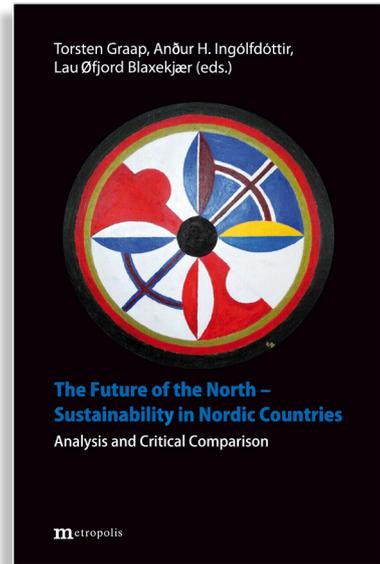
The Future of the North – Sustainability in Nordic Countries

Analysis and Critical Comparison

441 Seiten • 38,00 EUR
ISBN 978-3-7316-1364-0 (Oktober 2020)

(ursprünglich für 2018 angekündigt)

Going the path towards Sustainability seems to be a very complex task for all actors to recognize and deal with the web of life. In this context the Nordic countries are often mentioned to be norm entrepreneurs in a variety of parameters (e.g. Global Happiness Index, wealth, social system, SDG's, Ecological Footprint). For this purpose the reader will be shown what the main patterns of Sustainability are in each Nordic country presented by researches of all these countries. Exists there are special Nordic Sustainability? What are the critical aspects of Sustainability in the Nordics? By using systemic and narrative methods some knots are discovered in an interdisciplinary way. But the critical analysis finishes not in merely quantifying. It will be enlarged by a qualitative analysis as well. Each author got a maximum amount of freedom in understanding Sustainability in their countries. SDG's are only used in an indirect way relative to the author's position. Similarities and differences between the Nordics may be found from a neutral perspective by German researchers in the end of the book.



Contents

T. Graap, A.H. Ingólfssdóttir: Introduction • **T. Graap:** Theoretical Designs of Sustainability in the Nordic Countries • **G.-St. Barfuß:** SDGs – An indirect way to understand and compare the Nordic countries' concepts of sustainability • **B. Henningsen:** Multiculturalism in Sweden vs. Monoculturalism in Denmark • **H. Saarinnen:** Finland and the Collective North • **J. Krüger:** Basics to understand cultural phenomena in Iceland, the Faroe Islands and Greenland • **J. Jansson, K. Eckerberg, J. Nilsson, H. Stål:** Perspectives on sustainability in Sweden • **U. Steiner Brandt:** Nordic Sustainable Futures Denmark • **O. Jakobsen, V. Storsletten:** Norway – Presence and Future of Sustainability • **E. Asikainen, P. Rajala:** Finland – Towards a sustainable society • **A.H. Ingólfssdóttir:** Iceland – A Role Model or Free Rider? • **T. Etzold, Chr. Opitz:** Greenland – Presence and Future of Sustainability • **L. Blaxekjær, E. Hayfield, G. Hovgaard:** Sustainability Narratives in the Faroe Islands • **T. Graap:** Nordic Sustainability? Analysis and Critical Comparison

Arno Bammé

Rudolf Goldscheid

Eine Einführung

176 Seiten • 22,80 EUR

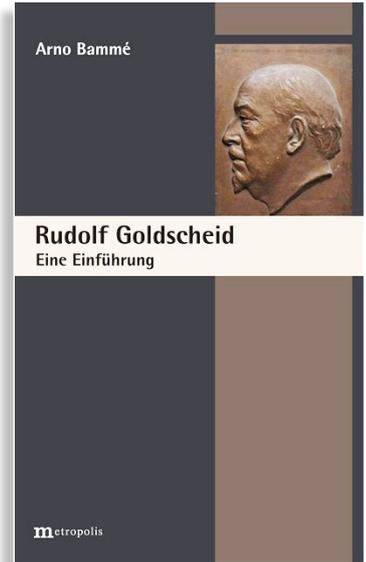
ISBN 978-3-7316-1420-3 (Februar 2020)

Rudolf Goldscheid (1870-1931) gilt international als Begründer der Finanzsoziologie. Er war (gemeinsam mit Georg Simmel) die treibende Kraft im Gründungsprozess der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. Dass er heute nahezu vergessen ist, hat vor allem zwei Ursachen: zum einen die Engführung des Faches innerhalb der etablierten Akademia, die zur dogmenhistorischen Exklusion führte; zum anderen gerieten seine Schriften in der Zeit des Nationalsozialismus auf den Index und wurden danach nicht wieder aufgelegt.

Goldscheid, dem jüdischen Großbürgertum Wiens entstammend, entwickelte seine Soziologie aus der Kritik an der zeitgenössischen Deszendenztheorie und den sozialdarwinistischen Versuchen, sie auf die sich konstituierende Soziologie zu übertragen. Im Gegensatz zum heutigen Mainstream konzipierte und bezeichnete er sie bewusst als politische Soziologie (Gesellschaft aktiv gestalten), als voluntaristisch (ohne Wollen kein Handeln), evolutionär (eine Soziologie des Werdens) und normativ wertend (Max Webers Wertfreiheitspostulat hielt er für absurd). Weil Soziales durch Soziales allein (das war gegen Emile Durkheim gerichtet) nicht zu erklären sei, empfand er

eine Soziologie ohne Rückbezug auf Biologie, Ökonomie und Psychologie als Unding; die Sozialwissenschaften, insbesondere die Soziologie, bildeten für ihn, darin vergleichbar den Technikwissenschaften, die Brücke zwischen den Geistes- und Naturwissenschaften, weil sie gleichermaßen über instrumentelle und reflexive Kompetenzen verfügen.

Seinem Ansatz am nächsten kommt die Soziologie von Ferdinand Tönnies (1855-1936), die, darin der Goldscheids ähnlich, stark in westeuropäischen Denktraditionen verankert und gleichfalls psychologisch fundiert ist.



Heinz D. Kurz

Ökonomisches Denken in drei Jahrhunderten

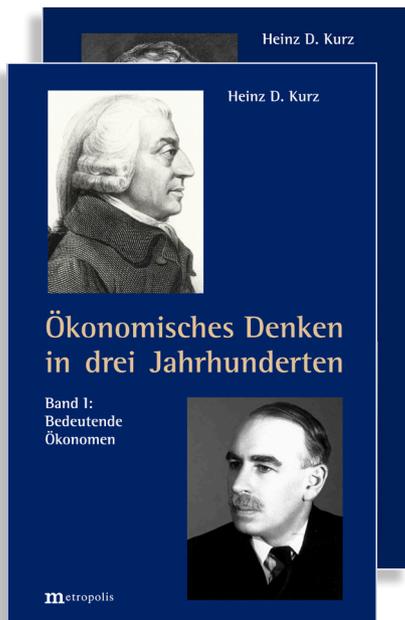
2 Bde mit zusammen ca. 920 Seiten • 68,00 EUR
Sach- und Personenregister • Hardcover
ISBN 978-3-7316-1440-1 (November 2020)

Dieses Werk versammelt Beiträge zu den wichtigsten Ökonomen und zu bedeutenden Themenstellungen der Nationalökonomie. So entsteht eine Geschichte des ökonomischen Denkens, die drei Jahrhunderte überspannt.

Inhalt

Band I: Bedeutende Ökonomen

David Hume: Von der „Natur des Menschen“ und der „kommerziellen Gesellschaft“ • **Adam Smith:** Zur Politischen Ökonomie des homo mercans – Adam Smith über Märkte und das Merkantil- und das Agrikultursystem • **David Ricardo:** Nichts ist praktischer als gute Theorie • **Johann Heinrich von Thünen:** Über Roggen, Dung und andere Dinge • **Hermann Heinrich Gossen:** Wer war Hermann-Heinrich Gossen? • **Karl Marx:** Hin zu Marx und über ihn hinaus. Zum 200. Geburtstag eines deutschen politischen Ökonomen von historischem Rang – Karl Marx und die „Unsichtbare Hand“ • **Friedrich Engels:** Der junge Engels über die „Bereicherungswissenschaft“, die „Unsittlichkeit“ von Privateigentum und Konkurrenz und die „Heuchelei der Oekonomen“ • **Rudolf Hilferding:** Einhundert Jahre Rudolf Hilferding *Das Finanzkapital* • **Knut Wicksell:** Über das „Perpetuum mobile des Volkswirtschaftsmechanismus“ und eine „theoretische Verkehrtheit“. Knut Wicksell und die Einheit von Produktions- und Distributionstheorie • **Joseph A. Schumpeter:** Schumpeter im sozialwissenschaftlichen Pantheon – Schumpeter und Keynes. Gemeinsam gegen den Strom, getrennt zu neuen Ufern – Die Durchsetzung neuer Kombinationen, schöpferische Zerstörung und die Rastlosigkeit des Kapitalismus. • **John**



Maynard Keynes: Malthus: Vorgänger von Keynes? – Vom Fall und Wiederaufstieg einiger Ideen von Lord Keynes • **Piero Sraffa:** Sraffa über Bortkiewicz über Marx über Ricardo

Band II: Ausgewählte Felder und Themen

Die Debatte um die Ertrags- und Kostentheorie und ihre Reflexion im deutschen Schrifttum der dreißiger und vierziger Jahre des 20. Jhs. • Der Raum in der Wirtschaftswissenschaft – Eine wiederentdeckte Dimension • Über das Wachstum im Wissen vom Wissen im Wachstum. Eine kritische Bestandsaufnahme der neueren wachstumstheoretischen Literatur • Kapital und Zins • Unnütze Fragen und Randnotizen zum Problem der Unternehmensbewertung oder Praxisorientierung verlangt rücksichtslose Abstraktion • Der Homo oeconomicus – eine bedrohte Spezies? • „Markt“ und „Wert“ – ja. „Gefühle“ – nein. Der objektivistische Ansatz der ökonomischen Klassik in der Theorie des Werts und der Verteilung • Vermögen ist Macht und Macht gehört beschränkt • Auf der Schwelle zur „Vierten Industriellen Revolution“

Christian E. W. Kremser

Ein Ende der ökonomischen Geschichte

Utopische Visionen in der Geschichte
des ökonomischen Denkens

ca. 280 Seiten • 34,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1427-2 (November 2020)

Allzu häufig wird der Ökonomik vorgeworfen, sie hätte keinen Sinn für das Utopische. Ihre Beschäftigung mit rein materiellen Dingen gipfele gar in einem profanen Realismus, der keinen Platz ließe für die Beschäftigung mit der Frage: Was wäre wenn? Das ökonomische Denken, so der Vorwurf weiter, sei Feind des utopischen, weil es mit dem Verweis auf wirtschaftliche Sachzwänge und der ökonomischen Funktionslogik die Möglichkeit einer fundamental anders gearteten Wirtschaftsorganisation verneine. Dieser Vorwurf erweist sich bei näherem Hinsehen rasch als haltlos. In der Geschichte des ökonomischen Denkens wurden zahllose ökonomische Utopien entworfen, die sich in ihrer Gesamtheit als Diskurs über das Ende der ökonomischen Geschichte interpretieren lassen. Diesen Diskurs, der auch als eine ökonomische Heilsgeschichte aufgefasst werden kann, aufzuzeigen, hat sich die vorliegende Arbeit vorgenommen. Dafür unterbreitet sie einen Vorschlag, was unter dem Begriff der ökonomischen Utopie verstanden werden kann, und unterscheidet verschiedene Arten derselben. Beides bespricht sie anschließend anhand ausgewählter Beispiele aus der ökonomischen Ideengeschichte.



Lars Hochmann, Stephanie Birkner,

Hans Jürgen Heinecke: Digitale Agonistik

Die Autoren beschreiben einen lustvollen intellektuellen Dreier zwischen den Technologien des Digitalen, der Konstitution der Gesellschaft und unserer Wirtschaft mit ihren Kulturen und Praktiken. Dabei gelingt ein atemberaubender Parforceritt durch Philosophie, Sozialwissenschaft und Ökonomie. Aus schwierigen Fragen der Digitalisierung wird so ein fulminanter kleiner Band, der so ziemlich das Klügste darstellt, das ich in letzter Zeit zum Thema gelesen habe. Der kleine Band sei all denen wärmstens ans Herz gelegt, die einmal Spaß daran haben, sich hinter die Kulissen der Digitalisierung zu denken.

Lutz Becker in lehreundforschung.hs-fresenius.info

Leonie Bossert,

Lieske Voget-Kleschin, Simon Meisch:

Damit gutes Leben mit der Natur einfacher wird

Wie die offensichtliche Kluft zwischen Wissen und Handeln zu überwinden wäre, ist darum eine Kernfrage der aktualisierten Beiträge einer Tagungsreihe der Akademie des deutschen Bundesamtes für Naturschutz. Sie sind differenziert, in den Empfehlungen teils kontrovers. Vorab technologische Effizienz- und Konsistenz-Elemente lassen sich im inzwischen modischen Green New Deal politisch gut unterbringen. Bei der Suffizienz aber, die Laura Spengler ausdrücklich mit Gerechtigkeit, also mit Unter- wie mit Obergrenzen verknüpft, hört die nachhaltige Konsequenz in unseren Breiten bald einmal auf. „Wie viel ist genug?“ Diese häufig gestellte Frage könne nicht für sich allein stehen. „Genug wovon? Genug wofür? Und für wen?“ In den Umweltdebatten sei Jahrzehnte über die Frage gestritten worden, ob sich alles durch technische Fortschritte lösen lasse oder ob sich in den reichen Gesellschaften auch Lebensstile ändern müssen. Heute wüssten zwar fast alle, dass beides notwendig wäre, um die uns bedrängenden Probleme vom Klimawandel bis zum Verlust der Biodiversität zu reduzieren, und der Ruf nach politischem Eingreifen, einem Konzept für Suffizienz wird lauter.

Hans Steiger, PS, 3.4.2020

Fred Luks: Hoffnung

Ein schmales Buch, kein leichter und doch verdaubarer Lesestoff zum vielleicht zentralsten Thema dieses kaum begonnenen Jahres: Was erlaubt angesichts der aktuellen Krisenlagen rundum noch Hoffnung? Der relativ ruhige Analyseversuch eines schon seit Jahrzehnten mit Nachhaltigkeitsfragen befassten Forschers macht Mut. Bereits frühere Bücher von Fred Luks habe ich interessiert und mit intellektuellem Gewinn gelesen, zum Teil mehr oder minder lobend rezensiert. Seinen neu vorliegenden Essay empfehle ich allen, ohne Vorbehalt: Der Autor verbindet darin begründete Ermutigung mit ebenso angebrachter Skepsis. Das ist genau, was wir brauchen, um aus dem Schwung der Bewegung des vergangenen Jahres auch im neuen das Beste zu machen.

Hans Steiger, P.S., März 2020

Birger P. Priddat: Arbeit und Muße

Der Autor spürt der Frage nach, was aus der europäischen Hoffnung der Verwandlung von „Arbeit“ in „höhere Tätigkeit“ wird, wenn demnächst im Zuge der digitalen Revolution der Fall eintritt, dass der Gesellschaft die Arbeit ausgeht, weil diese von Maschinen und Automaten übernommen wird. Tritt die Menschheit dann in eine postkapitalistische Mußegesellschaft ein, in ein Zeitalter maximaler Bildung und höchster Kreativität, oder versinkt sie in Faulheit, Amüsement und Apathie? Die Antwort auf diese Frage ist alles andere als trivial. Auch fehlen Erfahrungen und Vorbilder. Und Wunschvorstellungen sind selten zielführend. Folgerichtig formuliert der Autor nicht sofort eine Antwort, sondern diskutiert zunächst historische Lösungsansätze. ... Das Ergebnis ist ernüchternd. Einerseits muss eingestanden werden, dass von den hohen Zivilisationsidealen, die sich in den postkapitalistischen Phantasien von Marx und Keynes finden, nur wenig Realistisches übrig bleibt. Priddat vermerkt kritisch, dass die „Zeitökonomie der Muße“, die bei den großen Vordenkern einen so hohen Stellenwert eingenommen hat, sich heute, in den aktuellen „Kreativitätskarrieren“, nur noch „als ‚Auszeit‘ spiegelt, als Schlaf- und Sportoptimierung“. Die Grundeinkommensdebatte zielt auf gänzlich andere Beschäftigungen: Insofern erweist sich das BGE als kaum geeignet, die hohen Ideale der bürgerlich geprägten Vorstellungen von „Muße“ und einer „Welt ohne Arbeit“ zu realisieren. Aber, wenn die Hochwertung der Arbeit verloren geht und das Zivilisationsideal einer durch Bildung qualifizierten Muße ebenfalls nicht mehr greift, was bleibt dann noch, wenn der Gesellschaft tatsächlich die Arbeit ausgeht oder zumindest spürbar weniger wird als bisher? Um die Beantwortung dieser Frage geht es in der künftigen Diskussion. Es ist das Verdienst des Autors, diese Frage aufgeworfen und ihre Beantwortung theoretisch vorbereitet und vordiskutiert zu haben.

Ulrich Busch, Das Blättchen, 2020, 6. Januar

Metropolis-Verlag für Ökonomie, Gesellschaft und Politik GmbH

Am Graben 2b, 35096 Weimar bei Marburg, Deutschland

Telefon: 0 64 21-6 73 77 • Fax: 0 64 21-68 19 18

e-mail: info@metropolis-verlag.de

Geschäftsführung: Hubert Hoffmann

Großhändler: Lingenbrink + Umbreit

Auslieferung Schweiz: Dessauer/Buchzentrum AG

Im Internet finden Sie unser Angebot unter:

<https://www.metropolis-verlag.de>

Redaktionsschluss: 01.09.2020